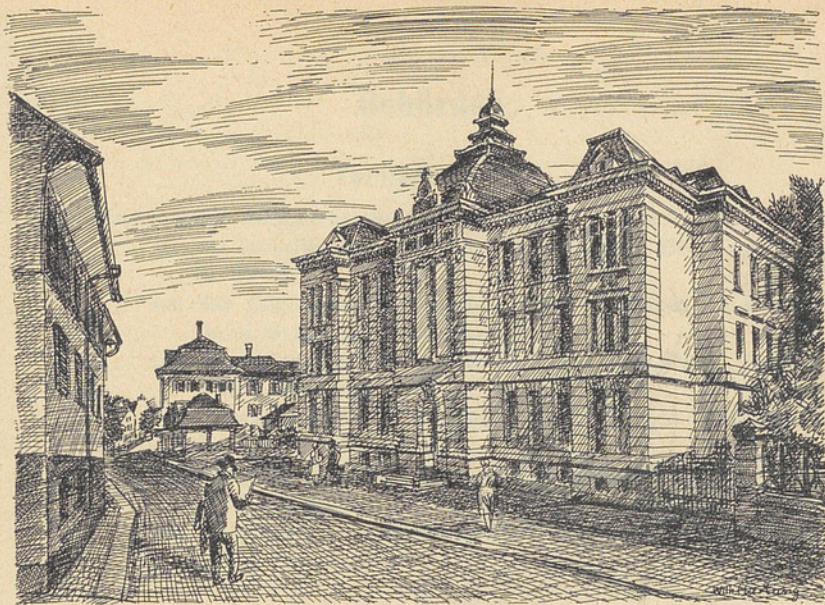




KONSERVATORIUM FÜR MUSIK
IN ZÜRICH

GEGRÜNDET 1876

51. JAHRESBERICHT

umfassend

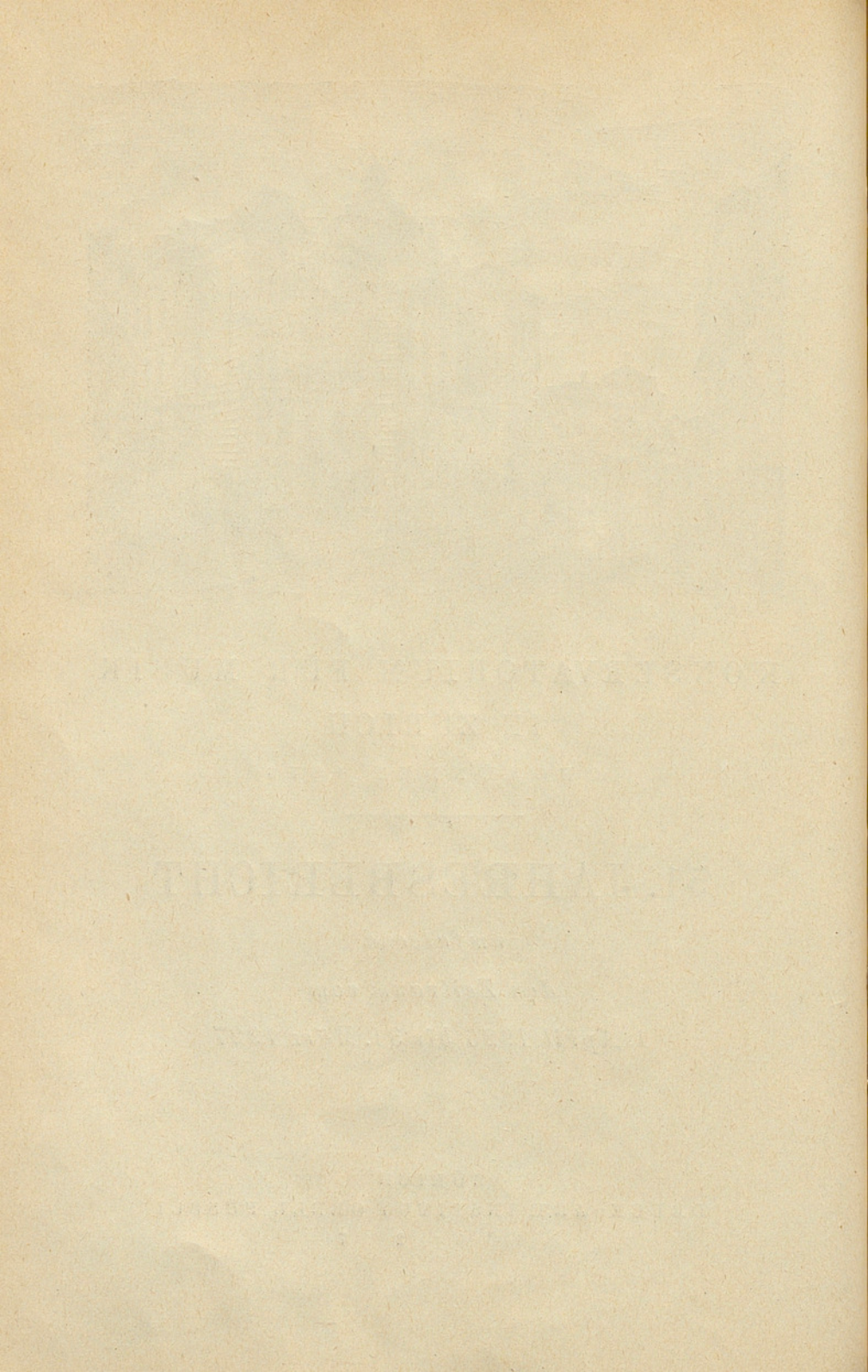
den Zeitraum vom

1. April 1926 bis 31. März 1927

ZÜRICH

DRUCK: ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI

1 9 2 7



Behörden :

Verwaltungsrat :

Abgeordnet von der Zentralschulpflege: Herr Stadtrat U. Ribi.

- „ von der Tonhallegesellschaft: die Herren H. Reiff, Dr. C. Stockar und M. Ulrich.
- „ von der Allgemeinen Musikgesellschaft: die Herren Dr. Max Fehr, Dr. E. Geiser und Dr. G. Walter.
- „ vom Gemischten Chor Zürich: Herr Dr. F. Hegar, Frl. A. Hirzel und Herr E. Usteri.
- „ vom Männerchor Zürich: die Herren Prof. H. Forster, R. Thomann und Dr. Kurt Wehrlin.
- „ vom Sängerverein Harmonie Zürich: die Herren C. Giger, H. Lavater und Dr. A. Spörri.
- „ von der Zürcher Liederbuchanstalt: die Herren C. Kleiner, F. Kübler und A. Wydler.

Bureau des Verwaltungsrates:

Präsident: Herr Dr. C. Stockar.

Vizepräsident: „ F. Kübler.

Aktuar: „ H. Aberegg, Sekretär des Konservatoriums.

Direktorium :

Herr Dr. E. Geiser, Präsident.

„ A. Hug, Vizepräsident.

„ Prof. J. H. Bolle, Quästor.

„ Dr. V. Andreae, Direktor.

„ C. Vogler, Direktor.

„ Prof. Dr. E. Beck.

Frl. A. Hirzel.

Herr K. Weber, Abgeordneter der Lehrerschaft.

Sekretär des Direktoriums: Herr H. Aberegg.

Experte der Kant. Erziehungsdirektion :

Herr Hans Jelvoli.

Herr Hans Lavater (in Vertretung des Herrn Jelvoli).

Lehrerschaft:

Klavier: die Herren K. Baldegger, J. Ebner, Emil Frey, Walter Frey, E. Heuberger, Dr. O. Kasics, R. Laquai, H. Meyer, P. North, G. Staub, J. Stumpp, K. Weber und die Damen E. Fridöri, M. Heisterhagen, A. Laquai, E. Löwe, A. Lorch, A. Müller, M. Scheiblauser, W. Smallenburg und M. Wullschleger.

Orgel: Herr E. Isler.

Harmonium: Herr L. Kempster.

Violine: die Herren W. de Boer, F. Böttcher, P. Essek, H. Johner, H. Schroer K. Wenz und Frä. H. Marti.

Viola: die Herren P. Essek und H. Schroer.

Violoncello: Die Herren C. Hessel und F. Reitz.

Kontrabass: Herr W. Fricke.

Flöte: Herr J. Nada.

Oboe: Herr M. Saillet.

Klarinette: Herr E. Fanghänel.

Fagott: Herr G. Steidl.

Waldhorn: Herr H. Schneider.

Trompete: Herr A. Klein.

Posaune: Herr O. Miene.

Harfe: Frau C. Potenti.

Schlaginstrumente: Herr M. Jacobi.

Primavistaspiel: Herr C. Vogler.

Quartettspiel: Herr W. de Boer.

Zusammenspiel: Herr J. Ebner.

Orchesterspiel: Herr H. Hofmann.

Sologesang: die Herren H. Dubs, H. Pestalozzi und die Damen Ilona K. Durigo, und L. Hinder.

Knabenchor: Herr Max Graf.

Chorschule: Herr C. Vogler.

Chorgesang: Herr C. Vogler.

Phonetik und Rezitation: Herr A. Bosshard.

Solfeggio: Frä. M. Scheiblauser.

Rhythmische Gymnastik: Frä. M. Scheiblauser.

Elementartheorie und Gehörbildung: Herr M. Graf und Frä. M. Scheiblauser.

Theoretischer Vorkurs und Gehörbildung: Herr Dr. O. Kasics.

Harmonielehre: die Herren L. Kempster und C. Vogler.

Kontrapunkt: Herr R. Laquai.

Formenlehre und Analyse: Herr C. Vogler.

Komposition: Herr Dr. V. Andreae.

Partiturspiel und Dirigieren: die Herren Dr. V. Andreae und C. Vogler.

Improvisation: Frä. M. Scheiblauser.

Musikgeschichte: Herr E. Isler.

Allgemeine Pädagogik: Herr Dr. W. Gujer.

Spezielle Pädagogik: Die Herren J. Ebner und K. Weber.

Schulgesang: Herr K. Weber.

Kath. Liturgik und Gregor. Choral: Herr J. Dobler.

Protest. Liturgik: Herr Pfarrer Th. Goldschmid.

Bericht über das Schuljahr 1926/27

Die Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Konservatoriums.

11. bis 14. September 1926.

Dem üblichen allgemeinen Berichte darf diesmal wohl derjenige über die Veranstaltungen vorangestellt werden, mit denen das Konservatorium in den Tagen vom 11. bis 14. September 1926 die Jubiläumsfeier seines fünfzigjährigen Bestehens festlich beging. Und wenn nun schon der Rahmen der gewohnten Berichterstattung ausnahmsweise überschritten werden soll, so wird man es dem Verfasser des Jahresberichtes auch nicht verargen, wenn er, als an den Festlichkeiten aktiv Beteiligter, das Wort einem Dritten, Neutralen, überlässt, zumal es ihm kaum möglich wäre, eine treffendere Zusammenfassung all des Gebotenen zu geben, als Herr *Ernst Tobler* dies in den Schweiz. Musikpädagog. Blättern vom 15. Oktober 1926 tat. Herr Tobler schreibt:

„In würdevollem Rahmen beging das Konservatorium für Musik in Zürich in den Tagen vom 11. bis 14. September die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens. Es war im Jahre 1876, als der Leiter des Zürcher Musiklebens, Dr. *Friedrich Hegar*, den Grundstein legte zur Musikschule, die damals noch in ganz bescheidenen Räumen mit einer verhältnismässig kleinen Schülerzahl, die aber doch bereits das Bedürfnis und die Notwendigkeit einer musikalischen Berufsbildungsstätte dokumentierte, ihren Lebensweg antrat, betreut von einer Reihe von Lehrkräften, die als treue Helfer des Gründers und ehrwürdigen ersten Direktors der neuen Schule gleich ein hochansehnliches Niveau gaben. Heute darf sich Dr. Hegar, hochbetagt, des erfolgreichen Wirkens seiner bereits ins Vielfache gewachsenen Schöpfung freuen. Leider konnte er nicht durch seine persönliche Anwesenheit der Feier die ehrende Weihe geben; aber inniges Gedenken verband ihn mit den Feiernden und trug ihm deren Gruss und Dank zu.

Im Mittelpunkt des Jubiläums stand der *Festakt* am Sonntag, 12. September, im Konservatoriumssaal. Es war eine reizvolle Idee, den Eingang des Konservatoriums vom Portal bis zur Saaltüre mit doppeltem Spalier lieblicher Konservatoristinnen einzurahmen, die den Ankommenen mit Blumensträusschen liebenswürdig beschenkten. Ebenso prangte das Podium im schönsten Blumenflor, und ernst und feierlich blickte von der rechten Seite die Büste Dr. Hegars in den Saal, wo sich die festliche Musikergemeinde sowie die offiziellen Abgeordneten von Stadt und Kanton und von verwandten und befreundeten Institutionen um halb elf Uhr zusammenfanden. Die Klänge des musikalisch vornehmen, an Brahms anklingenden Klaviertrios in B-Dur, Op. 5, des einstigen hochverdienten Lehrers der Anstalt

Gustav Weber, sehr schön dargeboten von den Herren Willy Rehberg (Klavier), Walter Garraux (Violine) und Fritz Reitz (Cello), eröffnete den festlichen Akt. Dann ergriff, mit starkem Beifall begrüsst, Dr. *Volkmar Andreae*, seit 1914 erster Direktor des Konservatoriums als Nachfolger Hegars, das Wort zu seiner formschönen, gehaltvollen und eindringenden Rede*).

Nach den packenden Worten, die mit begeistertem Applaus aufgenommen wurden, ertönte, vom Zürcher Tonhallequartett der Herren W. de Boer, H. Schroer, P. Essek und Fr. Reitz (sämtliche Lehrer des Konservatoriums) gespielt, der erste Satz aus *Friedrich Hegars* ausdruckstiefem Streichquartett in fis-Moll, Op 45, ein Satz, der in ergreifender Art Wehmut mit wildem Aufbäumen vermischt und dabei in einer Weise modern gehalten ist, die manches schon vorwegnimmt, was sich heute etwa als neu ausgeben möchte. Der rauschende Beifall der Zuhörerschaft, der Blumenregen, der von den das Podium besetzenden Reihen anmutiger Konservatoristinnen auf die Ausführenden niederging, ehrte nicht nur diese, sondern bildete auch die verdiente Huldigung an den Altmeister Hegar, dem Zürich so viel zu danken hat.

Diesem Festakt ging am Samstagabend (11. Sept.) ein *Bankett* voraus, das die grosse Konservatoriumsfamilie einstiger und jetziger Lehrer und Schüler und die Delegierten aus nah und fern, etwa 300 Teilnehmer, im Tonhallepavillon vereinigte. Prof. Dr. *Emil Beck* begrüsst im Namen des Verwaltungsrates und des Direktoriums des Konservatoriums in erster Linie den in seinem Heim an der Freien Strasse im Stillen mitfeiernden Dr. Friedrich Hegar, dann die an der Feier Anwesenden, darunter als Delegierte Regierungsrat Dr. Mousson, Stadtpräsident Nägeli, Rektor v. Wyss von der Höhern Töchterschule, deren Seminarabteilung die musikalische Ausbildung im Konservatorium erhält, Herrn Georges Humbert, den Sekretär des Schweizerischen Tonkünstlervereins und Direktor des Neuenburger Konservatoriums, Herrn Robert Gayrros als Vertreter des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbandes, Herrn Karl Weber für die Zürcher Lehrerschaft, die mit dem Konservatorium enge Beziehungen pflegt, den Erziehungssekretär Dr. Zollinger und Herrn Hans Jelvoli als kantonalen Prüfungsexperten und Verfasser der Festschrift. Weitere Reden hielten die Herren Direktor C. Vogler vom Konservatorium, Stadtpräsident Nägeli, Rektor v. Wyss, Karl Weber und Georges Humbert. Der Gesangspädagoge Heinrich Pestalozzi trug ein Festgedicht vor und Herr Ernst Isler, der Lehrer für Orgel, Klavier und Musikgeschichte, erzählte in launiger Plauderei von den früheren Zeiten der Musikschule. Aus allen Reden blickte mannigfach das Bild der Jubilarin, der Zürcher Musikschule, heraus und zahlreiche Wünsche, auch telegraphisch und brieflich von ferne übermittelt, wurden ihr auf die Schwelle des zweiten Halbjahrhunderts gelegt, zu weiterm Anstieg vorwärts und aufwärts. Den greisen Gründer aber, Dr. Friedrich Hegar, grüsste und beglückwünschte eine Dankadresse sämtlicher Anwesenden.

Der Sonntagnachmittag führte eine stattliche Festgesellschaft im Extrazug auf den Uetliberg, zu geselligem Beisammensein, das bis in den Abend hinein der Kurzweil, des Frohmutes und der Unterhaltung nicht entbehrte.

Drei *Konzerte*, die alle mit dem Zürcher Konservatorium eine sinnvolle Beziehung hatten, gaben dem Feste den ausgiebigen musikalischen Rahmen. Das erste, am Samstagnachmittag (11. Sept.) im grossen Tonhallsaal, wurde

*) Dem Wunsche des Direktoriums Folge gebend, überliess uns Herr Dr. Andreae seine Rede zum Abdrucke. Sie folgt als Anhang zum Berichte.

durchgeführt von den vorgerücktesten *Schülern* der Dirigentenklasse Dr. V. Andreaes, sowie der Klassen W. de Boer, Fr. Reitz, Emil und Walter Frey, Jean Nada und Ilona K. Durigo. Den leistungsfähigen Begleikörper für die aufgeführten Werke von Bach, Haydn, Beethoven, C. M. v. Weber, Mendelssohn, Schumann, Mozart, Saint-Saëns und Liszt bildete das verstärkte Konservatoriumsorchester, in den letzten Nummern geleitet von seinem regulären Dirigenten Hermann Hofmann. Als Solisten betätigten sich, durchweg mit erfreulichem Erfolg: Ruth Wiesner, Margrit Weiss, Margrit Dintl (Violine); Julius Bächli (Cello); Lisbeth Holzheu, Bertha Guggenbühl, Rolf Langnese, Adolf Bleuler, Tamara Bay (Klavier); René Steinmann (Flöte); Herbert Grohm, Helen Bodmer (Gesang); als Dirigenten: Rolf Langnese, Willy Pfähler und Max Zehnder.

Das zweite Konzert am Montag (13. Sept.), geleitet von Dr. Volkmar Andreae, stand im Zeichen der *Konservatoriumslehrer* als ausführender Solisten unter Mitwirkung des verstärkten Konservatoriumschors und des verstärkten Tonhalleorchesters. Als Komponisten kamen die drei Direktoren der Schule zu Wort: Fr. Hegar mit dem Cellokonzert in c-Moll, Op. 44, gespielt von Fr. Reitz, V. Andreae mit der Rhapsodie für Violine (W. de Boer) und Orchester, Op. 32, C. Vogler mit dem Chorwerk „Totenzug“, dessen Altsolo Ilona Durigo sang. Die Sängerin spendete ausserdem, zweifellos als Höhepunkt des Abends, Regers „An die Hoffnung“, Op. 124; Reger war überdies vertreten mit den Variationen und Fuge über ein Bagatellen-Thema von Beethoven, Op. 68, für zwei Klaviere, die von den Brüdern Emil und Walter Frey gespielt wurden. Zum Schluss erklang Reinhold Laquais „Ouvertüre zu einer alten Komödie“.

Das dritte Konzert, am Dienstag (14. Sept.) im kleinen Tonhallsaal, gehörte den *ehemaligen* Konservatoristen, sowohl was die Werke, als auch was die Ausführenden anbelangt. Paul Müller begleitete in der Wiedergabe seiner Violin-Klavier-Sonate in B-Dur, Op. 5, den Geiger Karl Zimmerli, Alice Frey-Knecht trug je drei Dialekt-Lieder von Fr. Niggli und Hans Jelmoli vor, begleitet von den Komponisten, und mit den drei Klavierstücken, Op. 12, von Walter Schulthess schloss Elisabeth Reitz-Croset den ersten Programmteil ab. Der zweite brachte zunächst als Novität eine Sonate in G-Dur für zwei Klaviere von Robert Blum, dargeboten von Josef Fanti und Nicolette Smallenburg, sodann fünf Lieder von Othmar Schoeck in der vom Komponisten begleiteten Interpretation von Berthe de Vigier, und als letzte musikalische Gabe des reichhaltigen Festes erklang, von Alphonse Brun und Walter Lang wiedergegeben, die erste Sonate für Violine und Klavier unseres Pariser Landsmannes Arthur Honegger.

Und der Ausklang dieser schön verlaufenen Jubiläumstage? Ein um bunte, fröhliche Unterhaltung nicht verlegener Gesellschaftsabend in den Räumen des „Baur au Lac“, der in schönster Weise dartat, dass die Konservatoriumsfamilie, so gross sie auch im Laufe der Jahre geworden ist, zusammengehört, verbunden durch den Kitt gemeinsamen Erlebens in der Musikschule, die unter glücklichen Auspizien eintritt in ihr zweites Halbjahrhundert.“

So berichtet Herr E. Tobler. Als weitere bleibende Erinnerung an die denkwürdigen Tage mögen die Originalprogramme sämtlicher Veranstaltungen ebenfalls dem Anhang beigegeben werden.

Besonderer Dank gebührt noch dem Verfasser der im Art. Institut Orell Füssli in Zürich gedruckten *Festschrift*, Herrn *Hans Jelmoli*, der als ehemaliger Schüler und begeisterter Freund des Konservatoriums die richtigen Worte fand, um nicht nur den gegenwärtigen und frühern Lehrern und Schülern, sondern auch dem Aussenstehenden, ein lebendiges Bild vom Wesen und Wirken, sowie von der Bedeutung des Konservatoriums für Musik in Zürich im schweizerischen Musikleben, zu bieten.

Endlich sei aber auch aller derer noch dankend und ehrend gedacht, die durch Spenden für einen bei Anlass des Jubiläums durch frühere Schüler ins Leben gerufenen *Fonds zugunsten zurücktretender Lehrer des Konservatoriums* neuerdings ihrer Sympathie für das Institut und ihrer Anhänglichkeit an seine Lehrkräfte beredten Ausdruck verliehen haben. Die Liste der Spender folgt Seite 37.

Personalnachrichten.

Bestand der Behörden.

Änderungen im Bestande der Behörden sind auch im abgelauten Schuljahre erfreulicherweise nicht zu verzeichnen. Zu erwähnen ist nur, dass an Stelle des beurlaubten staatlichen Experten, Herrn Hans Jelmoli, Herr Hans Lavater vertretungsweise den Frühjahrsprüfungen beiwohnte.

Änderungen im Bestande des Lehrkörpers.

Rücktritte. Neuwahlen. Amtsantritte. Fächerzuteilungen.

Mit Ablauf des Schuljahres 1925/26 trat Fräulein Gertrud Götzinger aus dem Lehrkörper aus, und auf Beginn des Wintersemesters suchte Herr Walter Lang um seine Entlassung nach, um sich mehr der Konzert- und Kompositionstätigkeit widmen zu können. Die Klasse von Fräulein Götzinger wurde definitiv Fräulein Louise Hinder zugeteilt, der schon im Vorjahre eine Anzahl Schülerinnen versuchsweise zugewiesen worden waren. Die Stelle des Herrn Lang wurde nicht besetzt, sondern beschlossen, Herrn Dr. O. Kasics Schüler der Oberstufe zuzuteilen und sich nach einer geeigneten neuen Lehrkraft für die Elementarstufe umzusehen.

Bei Fräulein Helene Marti und Herrn Paul North wurde das bisherige provisorische Anstellungsverhältnis ins Definitivum umgewandelt.

Die grosse Zahl der Klassen in Rhythmischer Gymnastik machte die vorübergehende Anstellung von Hilfslehrerinnen notwendig. Der Lehrauftrag wurde Fräulein Helene Gassmann in Winterthur und Fräulein Bice Hartmann in Zürich erteilt.

Beurlaubungen und Stellvertretungen.

Herr Direktor C. Vogler war im Herbst 1926 infolge Erkrankung zu längerer Abwesenheit genötigt. Die Chorgesang- und Primavistastunden fielen während dieser Zeit aus, die Stunden in Harmonielehre, Formenlehre und kontrapunktischer Analyse wurden vertretungsweise durch Herrn Paul Müller erteilt. Die Damen Heisterhagen, Marti, Smallenburg und Wullschleger, sowie die Herren Ebner, Böttcher, North, Staub und Stumpp mussten vorübergehend ihre Stunden ausfallen lassen. Die Ersatzstunden wurden den diplomierten ehemaligen Studierenden des Konservatoriums, Frl. Betty Blatter, Elsa Greuter, Marie Grossmann, Gret Meier und den Herren G. Bastianoni und Ad. Bleuler übertragen.

Schulnachrichten

Dieser Abschnitt kann mit dem seltenen Hinweis auf die mit dem Abschlusse des Schuljahres zurückgelegte fünfzigjährige Lehr-tätigkeit von Fräulein *Marie Heisterhagen* eingeleitet werden. Im Frühjahr 1877 als Lehrerin der Seminarklassen gewählt, erteilte sie diesen oft schwierigen und an sichtbaren Erfolgen nicht immer reichen Unterricht bis in die letzten Jahre mit dem ihr in seltenem Masse eignenden Geschick und Frohmute, und als jüngere Kräfte ihr die Seminarstunden abnahmen, übertrug sie ihre Liebe und Sorgfalt auf die Kleinen, die ihrer Obhut anvertraut wurden. In Fräulein Heisterhagen verkörpert sich nicht nur ein wesentliches Stück der Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte des Konservatoriums, sondern es ist uns in ihr zugleich auch manche wertvolle und interessante Erinnerung an das Musikleben der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts überhaupt lebendig geblieben, kann sie uns doch nicht nur von dem Freundschaftsverkehr erzählen, den Richard Wagner mit ihrem Vater, dem damaligen Konzertmeister unseres Theaterorchesters, Wilhelm Heisterhagen, pflegte, sondern verehren wir in ihr selbst noch eine der wenigen lebenden Musikerinnen, die den persönlichen Unterricht von Klara Schumann genossen. Was Fräulein Heisterhagen in den fünfzig Jahren

ihrer Wirksamkeit der Musikschule und dem Konservatorium an Hingabe und Pflichttreue bot, verpflichtet uns zu grösster Dankbarkeit, und die Behörden werden es auch nicht unterlassen, diesem Gefühle Ausdruck zu verleihen. Ihren schönsten Lohn aber mag die Jubilarin in der Verehrung und Anhänglichkeit der überaus zahlreichen Schülerinnen erblicken, die ihr Förderung, Verständnis und Liebe zur Musik verdanken. – Neben Fräulein Heisterhagen sind die Herren *F. Böttcher* und *W. Fricke* zu erwähnen, von denen der erstere mit Beginn des Schuljahres seine dreissigjährige, der letztere die zwanzigjährige Wirksamkeit am Konservatorium abschloss. Das erste Dezennium als Lehrer am Institute beendete Herr *H. Pestalozzi*. Nachzutragen ist ausserdem, dass Herr *E. Isler* am Ende des Berichtsjahres 1925/26 auf die zwanzigjährige Wirksamkeit am Konservatorium zurückblicken konnte.

Der *Unterrichtsbetrieb* hat nach den Jahren zahlreicher Neuerungen stabilere Form angenommen. Der mit Beginn des Schuljahres neu eingerichtete *Kurs für Organisten römisch-katholischer Konfession* blieb für das erste Jahr noch ohne Teilnehmer, wohl hauptsächlich deshalb, weil die Veröffentlichung etwas spät erfolgen konnte. Auch das *Seminar für Schulgesang* wies ausnahmsweise keine Schüler auf, doch ist dies eine ganz vorübergehende Erscheinung, da schon der neue Kurs wieder fünf Einschreibungen aufweist. Guten Zuspruches erfreut sich die *Schule für musikalisch-rhythmische Erziehung* und es ist anzunehmen, dass das Konservatorium mit der Einrichtung dieser Abteilung einem tatsächlichen Bedürfnisse entgegengekommen sei.

Die Einführung eines *Kurses in Stimmphysiologie* ist vom Direktorium grundsätzlich beschlossen, jedoch noch nicht vollzogen worden. Ebenfalls ins Berichtsjahr, wenn auch erst mit Wirkung im neuen Semester, fällt eine Vereinbarung mit Herrn *E. Isler* über eine *Erweiterung der Vorlesungen über Musikgeschichte* in dem Sinne, dass am Schlusse jeder Stunde ein Resumé über den behandelten Stoff vom Lehrer diktiert und jede fünfte Stunde als eigentliche Repetitionsstunde behandelt wird.

Im *Unterricht für Orgel und Violoncello* trat eine Neuerung insofern ein, als diesen Klassen der Charakter von *Konzertausbildungsklassen* verliehen wurde.

Herr Dr. *V. Andreae* erteilte seinen Unterricht in *Komposition*,

Partiturspiel und Dirigieren erstmals wieder auch während des Sommersemesters. Seine nunmehrige Anwesenheit während des ganzen Jahres schliesst naturgemäss die Ausübung der Direktions-tätigkeit auch in den Sommermonaten in sich.

Einen wichtigen Beratungsgegenstand bildete in mehreren Sitzungen die Frage des *Umbaues unseres Konzertsaales*, zum Zwecke einer Verbesserung der Akustik. Im Auftrage des Direktoriums hatte Herr Ingenieur Osswald in Winterthur, eine in dieser Frage kompetente Persönlichkeit, die erforderlichen Messungen vorgenommen und auf Grund derselben seine Vorschläge unterbreitet. Zurzeit befindet sich die Angelegenheit noch im Stadium der Vorarbeiten.

Die *Bibliothek* erfuhr die üblichen Ergänzungen. Neuanschaffungen im ausgedehnten Rahmen der letztjährigen wurden nicht gemacht.

Die *ordentlichen Vergünstigungen* an Lehrer und Schüler beim Besuche der Konzerte der Tonhallegesellschaft, des Kunsthauses und des Schauspielhauses blieben dieselben wie im Vorjahre.

Ausserordentliche Vergünstigungen wurden bei folgenden An-lässen gewährt:

Konzert Helene Mikulaschek in der Tonhalle

„ „ „ und Jos. Scheeb . „ „ „

„ Alfred Cortot—Jacques Thibaud . „ „ „

„ Andres Segovia „ „ „

„ des Capet-Quartetts „ „ „

„ Eva Kötscher-Welti „ „ „

„ Emil Frey „ „ „

„ Emil und Walter Frey „ „ „

„ Raoul von Koczalski „ „ „

„ Claudio Arrau „ „ „

„ M. Horszowski „ „ „

„ Louise Hinder „ „ „

„ Maurice Eisenberg „ „ „

„ Dora Hess-Diem und Flora Barth . „ „ „

Beethovenabende von Edouard Risler . . . „ „

Beethoven-Volksliederabend Traute Börner,

Lilly Ernst, usw. „ „ „

Konzert Klara Wirz-Wyss „ „ „

„ Else von Monakow „ „ „

„ Colette Wyss. „ „ „

Konzert G. Staub	in der Tonhalle
„ Hans und Lene Bruch	„ „ „
„ Jacques Thibaud	„ „ „
„ Bruno Eisner	„ „ „
„ Dora Brunner	„ „ „
„ Jos. Szigeti	„ „ „
„ Lilly Zaehner—Emil Frey.	„ „ „
„ Maria Freund—Walter Frey.	„ „ „
„ Roland Hayes	im Konservatorium
„ Felix Petyrek	„ Helmhaus
„ Karl Matthaei	„ Fraumünster
„ Maria Philippi—Ernst Isler	„ „
„ Alexandre Cellier—Felix Löffel.	„ Grossmünster
„ des Kammerorchesters Zürich	im Stadttheater

Tanzabend Hilde Häusermann im Schauspielhaus.

Die *Vortragsübungen* fanden im üblichen Rahmen statt und zwar während des Sommersemesters 26, während des Wintersemesters 23, insgesamt also 49, gegenüber 45 im Vorjahre. Ausserdem veranstaltete Frl. M. Scheiblauber die gewohnte Aufführung der „Schule für musikalisch-rhythmische Erziehung“ und der Chor und das Orchester führten die Semesterschlusskonzerte durch. Das letzte hatte den Charakter einer Beethovenfeier, deren Programm an anderer Stelle folgt. Endlich war das Konservatorium auch bei der Durchführung des musikalischen Teils der von der Pestalozzigesellschaft veranstalteten Abendfeiern beteiligt.

Den *Hegarpreis für Klavier* erwarben sich Fräulein Berty Guggenbühl und Herr Rolf Langnese, beide Schüler des Herrn Emil Frey.

Die *Besuchsstatistik* weist sehr geringe Veränderungen auf:

an der Berufsschule während des Sommersemesters eine Zunahme um 7 Schüler und eine Abnahme während des Wintersemesters um 9 Schüler,

an der Dilettantenschule eine Abnahme um 17 Schüler während des Sommer- und eine Zunahme um 5 Schüler im Wintersemester. Die Gesamtzahl von 1128 Schülern am Ende des Schuljahres verteilt sich folgendermassen:

Berufsschule	39 Herren,	121 Damen,	zusammen	160 Studier.
Dilett.'schule	384 Schüler,	584 Schülerinnen,	zus.	968 Schüler
Total	423	705		1128

Subventionen und Schenkungen

An ordentlichen Subventionen gingen ein:

von der Regierung des Kantons Zürich	Fr. 2000.—
vom Stadtrat Zürich	„ 4000.—
von der Allgemeinen Musikgesellschaft	„ 1500.—
vom Gemischten Chor Zürich	„ 500.—
vom Männerchor Zürich	„ 100.—
vom Sängerverein Harmonie Zürich	„ 100.—
von der Zürcher Liederbuchanstalt.	„ 500.—
von der Tonhallegesellschaft	„ 200.—
Total	Fr. 8900.—

An Coupons wurden uns geschenkt Fr. 52.50. Wir verdanken Subventionen und Spenden bestens.

Statistisches

Besuchsziffern.

a) Berufsschule:

Sommersemester....	41 Herren	126 Damen,	zusammen	167 (+ 7)
Wintersemester.....	39 „	121 „	„	160 (— 9)
Davon entfallen auf Stadt und Kanton Zürich	108 (+ 5)	Studierende		
Auf die übrigen Kantone der Schweiz	78 (+ 2)	„		
Auf das Ausland	10 (— 1)	„		

b) Dilettantenschule:

Sommersem.	365 Schüler,	544 Schülerinnen,	zusammen	909 (— 17)
Wintersem.	384 „	584 „	„	968 (+ 5)

c) Konzertausbildungsklassen und Spezialkurse:

(Die Teilnehmerzahlen sind in der Frequenzliste der beiden Abteilungen inbegriffen.)

	Sommersemester			Wintersemester		
	Herren	Damen	Total	Herren	Damen	Total
Klavier (Herr Emil Frey)	3	7	10	2	9	11
Klavier (Herr Walter Frey)	2	5	7	3	7	10
Violine (Herr W. de Boer)	3	20	23	5	19	24
Violoncello (Herr F. Reitz)	—	—	—	15	6	21
Sologesang (Frau Ilona K. Durigo)	1	9	10	2	8	10

Freiplätze

an der Dilettantenschule:

	Sommersemester	Wintersemester
von der Erziehungsdirektion	4 ganze	3 ganze 2 halbe
von der Zentralschulpflege	3 ganze	3 ganze
vom Konservatorium	1 ganzer 3 halbe	2 ganze 2 halbe

an der Berufsschule:

vom Konservatorium	6 ganze 1 halber	6 ganze 4 halbe
--------------------	------------------	-----------------

Der Ausfall an Schulgeld, der diesen Freiplätzen entspricht, beträgt Fr. 8115.—

Diplome

Auf Grund bestandener Prüfung wurden folgende Diplome zu-
erkannt:

A. Lehrdiplome

a) *im Klavierspiel: Konzertausbildungsklasse Emil Frey:*

Willy Pfähler	von Schaffhausen
Eva Scharrer	„ Nürnberg

Konzertausbildungsklasse Walter Frey:

Ernst Züllig	von Salmsach
--------------	--------------

Klasse C. Baldegger:

Heidi Genhart	von Sempach
Silvia Zangger	„ Zürich
Lily Freudweiler	„ Zürich
Gret Meier	„ Rüschlikon
Ida Schiesser	„ Glarus
Gisela Wittelsbach	„ Tägerwilen
Ilse Wyler	„ Zürich

Klasse W. Lang:

Alice Rüegg	von Bauma
-------------	-----------

Klasse G. Staub:

Rosa Miksovics	von Uster
Paul Schoop	„ Zürich
Herta Thoma	„ Zürich

b) *im Violinspiel: Konzertausbildungsklasse W. de Boer:*

Margrit Fischli	von Zürich
Mea Loman	„ Haarlem
Erica Schardt	„ Basel
Gertrud Bänninger	„ Zürich

- | | |
|--|----------------|
| Adolf Mayer | von Ermatingen |
| <i>Klasse K. Wenz:</i> | |
| Bernhard Blank | von Gais |
| c) <i>im Violoncellospiel, Klasse F. Reitz:</i> | |
| Louise Gyr | von Baden |
| d) <i>im Orgelspiel, Klasse E. Isler:</i> | |
| André Jacot | von Le Locle |
| Elisabeth Strehler | „ Uster |
| e) <i>im Sologesang, Konzertausbildungsklasse Ilona K. Durigo:</i> | |
| Helen Bodmer | von Zürich |
| f) <i>Orchesterdiplome: Klasse H. Schneider (Horn):</i> | |
| Arthur Böhler | von Zürich |
| <i>Klasse J. Nada (Flöte):</i> | |
| René Steinmann | von Zürich |
| g) <i>in musiktheoretischen Fächern:</i> | |
| Silvia Kind | von Chur |
| Schwester Tullia Schwab | „ Gals |
| Fritz Vonesch | „ Zürich. |

B. Konzertdiplome.

- | | |
|---|-----------------|
| a) <i>Klavierspiel, Konzertausbildungsklasse Emil Frey:</i> | |
| Berty Guggenbühl | von Ottikon |
| Lisbeth Holzheu | „ Zürich |
| Rolf Langnese | „ Zürich |
| Eugen Trainé | „ St. Gallen |
| b) <i>Orgelspiel, Klasse E. Isler:</i> | |
| Alice Graf | von Rebstein |
| Heinrich Funk | „ Wädenswil |
| c) <i>Sologesang, Konzertausbildungsklasse Ilona K. Durigo:</i> | |
| Helen Bodmer | von Zürich |
| Traute Börner | „ Neuburg a. D. |

C. Theoretische Abschlussprüfungen.

Dieselben bestanden

- | | |
|---|-------------|
| a) <i>in der Harmonielehre:</i> | |
| Klasse L. Kempster | 13 Schüler |
| „ C. Vogler | 26 „ |
| b) <i>in der Formenlehre und Analyse:</i> | |
| Klasse C. Vogler sämtliche | 35 Schüler. |

Verzeichnis der Vortragsübungen

Sommersemester 1926

15. Mai:	Klavierklasse	von	Hrn. J. Stumpp
22. „	Klavierklasse	„	Frl. A. Laquai
29. „	Klavierklassen	„	{ Frl. A. Heisterhagen
			{ Hr. H. Meyer
5. Juni:	Violinklasse	„	Hrn. F. Böttcher
12. „	Klavierklasse	„	Frl. E. Fridöri
19. „	Celloklasse	„	Hrn. K. Hessel
26. „	Klavierklasse	„	Hrn. E. Heuberger
3. Juli:	Violinklasse	„	Hrn. K. Wenz
7. „	{ Klavierklasse	„	Frl. M. Scheiblaue
	{ Violinklasse	„	Hrn. H. Schroer
9. „	Klavierklasse	„	Frl. A. Lorch
10. „	Quartettklasse	„	Hrn. W. de Boer

Sommerferien

28. Aug.:	Bläser- und Harfenklassen		
1. Sept.:	Orgelklasse I (im Fraumünster) . .	von	Hrn. E. Isler
3. „	Orgelklasse II (im Fraumünster) . .	„	Hrn. E. Isler
4. „	Klavierklasse	„	Hrn. R. Laquai

11. bis 14. September: Jubiläums-Aufführungen

22. Sept.:	Zusammenspielklasse	von	Hrn. J. Ebner
25. „	Klassen für Rhythmische Gymnastik		
29. „	Klavierklasse I	„	Hrn. G. Staub
1. Okt.:	Klavierklasse	„	Hrn. C. Baldegger
2. „	Konzertausbildungsklasse	„	Frau Ilona K. Durigo
6. „	Klavierklasse II	„	Hrn. G. Staub
8. „	Violinklasse	„	Hrn. W. de Boer
9. „	Violoncelloklasse	„	Hrn. F. Reitz
13. „	Konzertausbildungsklasse	„	Hrn. Emil Frey
16. „	Konzertausbildungsklasse	„	Hrn. W. de Boer

Wintersemester 1926/27

13. Nov.:	Konzertausbildungsklasse	von	Hrn. Walter Frey
20. „	Klavierklasse	„	Frl. E. Löwe
27. „	Klavierklasse	„	Frl. A. Müller
4. Dez.:	Violinklasse	„	Frl. H. Marti
8. „	Klavierklasse	„	Hrn. P. North
11. „	Klavierklasse	„	Frl. M. Wullschlegler
15. „	Violinklasse	„	Hrn. H. Johner
18. „	Zusammenspielklasse	„	Hrn. J. Ebner

Weihnachtsferien

22. Jan.:	Bläser- und Harfenklassen		
26. „	Klavierklasse I	von	Hrn. Dr. O. Kasics
29. „	Klavierklasse II	„	Hrn. Dr. O. Kasics
	Konzertausbildungsklasse	„	Frau Ilona K. Durigo

2. Febr.:	{ Klavierklasse	von Hrn. J. Ebner
	{ Gesangsklasse	„ Hrn. H. Dubs
5. „	Violinklasse	„ Hrn. P. Esseke
9. „	Orgelklasse	„ Hrn. E. Isler
12. „	Klavierklasse	„ Hrn. G. Staub
16. „	Klavierklasse	„ Hrn. C. Baldegger
19. „	Celloklasse	„ Hrn. Fr. Reitz
26. „	Konzertausbildungsklasse	Frau Ilona K. Durigo
2. März:	Rezitationsklasse	„ Hrn. A. Bosshard
5. „	Konzertausbildungsklasse I	„ Hrn. W. de Boer
9. „	Konzertausbildungsklasse II	„ Hrn. W. de Boer
12. „	Konzertausbildungsklasse	„ Hrn. Emil Frey
16. „	Konzertausbildungsklasse	„ Hrn. Walter Frey
26. „	Chor- und Orchesteraufführung (Beethoven-Programm)	
2. April:	Schlussaufführung in der Tonhalle	

Programme der öffentlichen Prüfungen für das Konzertdiplom

25. Juni 1926

Lieder-Abend von Helen Bodmer

Konzertausbildungsklasse Ilona K. Durigo

1. a) A. Scarlatti (1649—1725): Sento nel core
b) De Luca (1570—1625): Non posso disperar
c) Bononcini (1672—1748): Per la gloria
d) D. Paradies (1710—1792): M'ha preso alla sua regna
2. Mozart Et incarnatus est aus der c-moll-Messe
 Oblig. Flöte: René Steinmann (Klasse J. Nada)
3. Paul Graener a) Das Wunder am Baum
(geb. 1872 in Berlin) b) Die Mauer entlang
 c) Mädchenlied
 d) Weissst du noch
 e) Letzter Wunsch
 f) Sommer
4. a) Fauré Les Berceaux
b) Honegger Madame
 Souvenirs d'enfance
c) Debussy Air de Lia de l'Enfant prodigue

8. Oktober 1926 in der Fraumünsterkirche
Orgel-Abend von Heinrich Funk

Klasse *Ernst Isler*

- | | |
|--------------------|---------------------------|
| 1. J. S. Bach | Toccata und Fuge in F-Dur |
| 2. César Franck | Choral in a-moll |
| 3. Friedrich Klose | Präludium und Doppelfuge |
-

11. Oktober 1926 in der Fraumünsterkirche
Orgel-Abend von Alice Graf

Klasse *Ernst Isler*

- | | |
|-----------------|--|
| 1. J. S. Bach | Präludium und Fuge in a-moll |
| 2. César Franck | Pièce symphonique |
| 3. M. Reger | Fantasie „Wie schön leucht' uns der Morgenstern“ |
-

14. Oktober 1926
Lieder-Abend von Traute Börner

Konzertausbildungsklasse *Ilona K. Durigo*

- | | |
|------------------|---|
| 1. G. Fr. Händel | a) Arie „Ombra cara“ aus „Radamisto“
b) Arie „Nasce al bosco“ aus „Ezio“ |
| 2. Rob. Schumann | a) Heiss mich nicht reden
b) Schneeglöckchen
c) Geisternähe
d) Der Himmel hat eine Träne geweint
e) Die Kartenlegerin |
| 3. C. Debussy | a) Romance
b) Colloque sentimental
c) Le Faune
d) La Grotte
e) Fantoques |
| 4. J. Brahms | 8 Zigeunerlieder op. 103 |
-

21. Oktober 1926
Klavier-Abend von Rolf Langnese

Konzertausbildungsklasse *Emil Frey*

- | | |
|--------------------|--|
| 1. Joh. Seb. Bach | Chromatische Fantasie und Fuge |
| 2. L. v. Beethoven | Sonate, op. 111
Maestoso, Allegro con brio ed appassionato
— Arietta. Adagio molto, semplice e cantabile |
| 3. Fr. Chopin | a) Ballade in F-Dur
b) Fantasie in f-moll |
| 4. A. Serjábine | Etüden, op. 8
a) h-moll
b) E-Dur
c) cis-moll |
-

5. November 1926

Klavier-Abend von Lisbeth Holzheu

Konzertausbildungsklasse *Emil Frey*

- | | |
|----------------|--------------------|
| 1. Bach-Busoni | Chaconne |
| 2. Beethoven | Sonate, op. 109 |
| 3. Scrijábine | 4 Préludes, op. 11 |
| 4. Schumann | Carneval |
-

12. November 1926

Klavier-Abend von Eugen Trainé

Konzertausbildungsklasse *Emil Frey*

- | | |
|----------------|-----------------------------|
| 1. Bach-Liszt | Fantasie und Fuge in g-moll |
| 2. Beethoven | Sonate, op. 101 |
| 3. Chopin | Barcarole Fis-Dur, op. 60 |
| 4. Debussy | L'Isle joyeuse |
| 5. Moussorgsky | Bilder einer Ausstellung |
-

6. Mai 1927

Klavier-Abend von Berty Guggenbühl

Konzertausbildungsklasse *Emil Frey*

- | | |
|---------------|--|
| 1. Bach-Liszt | Präludium und Fuge in h-moll |
| 2. Brahms | Variationen und Fuge über ein Thema von Händel |
| 3. Chopin | Ballade in F-Dur |
| 4. Schumann | „Carnaval, scènes mignonnes sur quatre notes“ |
-

Programme der Schluss-Aufführungen

26. März 1927

Chor- und Orchester-Aufführung

Leitung: *C. Vogler* und *H. Hofmann*

Werke von Ludwig van Beethoven

Ouverture zu Coriolan

Konzert für Klavier und Orchester in G-Dur, op. 58

- | | |
|---------------------------|--|
| 1. Satz Allegro moderato: | <i>Berty Ritzmann</i> Klasse <i>Emil Frey</i> |
| 2. Satz Andante con moto | } <i>Adolf Bleuler</i> Klasse <i>Walter Frey</i> |
| 3. Satz Rondo | |

Messe in C-Dur, op. 86, für Gemischten Chor, Soloquartett und Orchester

- | | |
|---------------------------|-------------------------------|
| <i>Lucia Corridori</i> | Klasse <i>Ilona K. Durigo</i> |
| <i>Margarethe Zangger</i> | Klasse <i>Ilona K. Durigo</i> |
| <i>Ernst Hörler</i> | Klasse <i>H. Dubs</i> |
| <i>Dr. Hans Müller</i> | Klasse <i>H. Dubs</i> |
-

2. April 1927

Schluss-Aufführung mit Orchester

im grossen Saale der Tonhalle

Leitung: *Hermann Hofmann*

Orchester: Tonhalleorchester

1. Tschaikowsky Klavierkonzert in b-moll, I. Satz
Tamara Bay (Klasse Walter Frey)
2. Méhul Arie aus „Josef in Ägypten“
„Ach, mir lächelt umsonst“
Herbert Grohm (Klasse Ilona K. Durigo)
3. Saint-Saëns Konzertstück für Horn
Arthur Böhler (Klasse Heinrich Schneider)
4. Bruch Violinkonzert in g-moll
1. und 2. Satz: *Margrit Heim*, 3. Satz: *Armin Lutz*
(Klasse Willem de Boer)
5. Mozart Rezitativ „O, zittre nicht“ und Arie „Zum Leiden bin ich
auserkoren“, aus der „Zauberflöte“
Lucia Corridori (Klasse Ilona K. Durigo)
6. Liszt Klavierkonzert in Es-Dur
Berty Guggenbühl (Klasse Emil Frey)

RECHNUNGEN

Betriebs-
vom 1. April 1926

<i>Einnahmen.</i>		Fr.	Cts.
Unterrichts-Konto			
Betrag der Schulgelder	Fr. 334,810. —		
Ertrag der Vortragsübungen und Prüfungen	" 1,783. 60	336,593	60
Zinsen-Konto			
Kontokorrentzinse		1,460	90
Spesen-Konto			
Ertrag der Garderobe... ..	Fr. 469. —		
Ertrag des Telephons... ..	" 206. 20		
Orgelbenutzung	" 957. 50		
Verschiedenes	" 119. 30	1,752	—
Lokalmiete-Konto			
Ertrag des Konzertsaaes... ..		4,262	—
Subventionen-Konto			
Subventionen pro 1925/26		8,900	—
		352,968	50

rechnung

bis zum 31. März 1927

	Fr.	Cts.
<i>Ausgaben.</i>		
Unterrichts-Konto		
Besoldungen der Direktion und der Lehrer	Fr. 265,865. 15	
Unterhalt der Instrumente	" 2,696. 20	
Inserate, Druckkosten etc.	" 3,797. 30	
Kosten der Vortragsübungen u. Prüfungen	" 3,789. 70	
Einzahlungen in die Alterskasse der Lehrerschaft	" 11,780. 80	287,929 15
Zinsen-Konto		
Verzinsung des Obligationenkapitals (inkl. geschenkte Coupons)	Fr. 7,265. 25	
Schuldbriefzins	" 1,050. —	8,315 25
Spesen-Konto		
Unterhalt des Gebäudes u. Anschaffungen	Fr. 7,479. 75	
Versicherungen, Wasserzins, Abfuhrwesen, Telephon	" 2,187. 25	
Unkosten aller Art (Besoldungen, Löhne, Bureaumaterial etc.)	" 18,968. 75	28,635 75
Heizungs- und Beleuchtungs-Konto		
Kohlen, Gas, elektr. Licht		9,162 45
Lokalmiete-Konto		
Lokal Freiestrasse, Gratifikation, Löhne		4,401 —
Stipendienfonds-Konto		
Einlage		5,500 —
Abschreibungen		
Musikalien- und Instrumenten-Konto (An- schaffungen	Fr. 658. —	
Bibliothek-Konto (Anschaffungen)	" 242. 75	
Debitoren-Konto	" 575. —	1,475 75
Rückstellungen für grössere Reparaturen		7,500 —
Gewinn- und Verlust-Konto		
Vortrag auf neue Rechnung		49 15
	352,968	50

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Soll

Haben

	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Unterrichts-Konto			48,664	45
Subventionen-Konto			8,900	—
Lokalmiete-Konto	139	—		
Spesen-Konto	26,883	75		
Heizungs- und Beleuchtungs-Konto	9,162	45		
Zinsen-Konto	6,854	35		
Einlage in den Stipendienfonds	5,500	—		
Rückstellung	7,500	—		
Abschreibungen:				
auf Musikalien- und Instrumenten-Konto . . .	658	—		
„ Bibliothek-Konto	242	75		
„ Debitoren-Konto	575	—		
Kapital-Konto, Vortrag	49	15		
	57,564	45	57,564	45

Schluss-Bilanz auf den 31. März 1927

Aktiven

Passiven

	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Rückstellung für grössere Reparaturen			22,500	—
Stiftungsgut-Konto			26,500	—
Stipendienfonds-Konto			50,205	45
Erneuerungsfonds für Instrumente			23,086	25
Obligationen-Amortisationsfonds			72,374	10
Obligationen-Konto			240,000	—
Schuldbrief-Konto			20,000	—
Transit-Passiven			2500	—
Kapital-Konto			357,340	85
Immobilien-Konto	654,000	—		
Mobilien-Konto	1	—		
Bibliothek-Konto	500	—		
Musikalien- und Instrumenten-Konto	25,000	—		
Kassa-Konto	1 815	05		
Bank	24,905	55		
Wertschriften des Stipendienfonds	50,000	—		
Wertschriften des Erneuerungsfonds für In- strumente	15,000	—		
Wertschriften des Obligationen-Amortisations- fonds	40,000	—		
Postcheck-Konto	1,325	05		
Debitoren-Konto	1,960	—		
	814,506	65	814,506	65

Rechnung der Alterskasse der Lehrerschaft des Konservatoriums

I. Betriebsrechnung vom 1. April 1926 bis 31. März 1927

Einnahmen

Ausgaben

	Fr.	Cts.		Fr.	Cts.
Einlagehefte bei der Bank am 1. April 1926	181,340	45	Rückzahlung an ausgetretene Mitglieder	1,473	85
Einzahlungen der Mitglieder	9,599	65	Auszahlung von Zinsen und Zulage	1,184	—
Zulagen des Konservatoriums	11,780	80	Einlagehefte bei der Bank:		
Zinsen:			Mitglieder	204,368	30
der Mitglieder-Guthaben	Fr. 7,874. 50		Fond z. Ermässigung	4,556	10
des Fonds zur Ermässigung der		35		208,924	40
Einzahlungen der Lehrerschaft	986. 85				
				211,582	25
	211,582	25			

II. Schlussbilanz auf 31. März 1927

Aktiven

Passiven

	Fr.	Cts.		Fr.	Cts.
Wertschriften	15,000	—	Guthaben der Mitglieder	204,368	30
Einlagehefte bei der Bank	208,924	40	Fonds zur Ermässigung der Einzahlungen der	19,556	10
			Lehrerschaft	223,924	40
	223,924	40			

A N H A N G

Rede von Direktor Dr. Volkmar Andreae am Festakte der Jubiläumsfeier

Meine Damen und Herren!

Wenn wir einen Rückblick in die Mitte des letzten Jahrhunderts werfen, so finden wir auf allen Gebieten der Wissenschaft, Technik und Kunst einen Aufschwung, wie er in der Weltgeschichte kaum übertroffen worden ist. Die Dampfmaschine erlaubt den Menschen öfters und weiterhin zu reisen, die Elektrizität vermittelt unerhörte Neuerungen, der Mensch wird beweglicher, besucht häufiger andere Länder, und auch die Kunstausbübung verbreitert sich in ungewohntem Masse. Grosse Theater lösen die kleinen Hofbühnen ab, grosse Konzertsäle in elektrischer Beleuchtung die kleinen Salons mit ihren Kerzen- und Petrollichtern. Beethoven und Wagner verlassen den engen Rahmen und sprechen zu Volksmassen. Die Orchester werden grösser, auch die Zahl der Zuhörer verdoppelt, verdreifacht, verzehnfacht sich. Die musikalische Kunst wird eine weite, grosse Volkskunst. Man benötigt deshalb auch eine viel grössere Zahl Beruflich-Ausübender, für welche Ausbildungsstätten dringend werden. Es müssen solche geschaffen werden, und so ist die Gründung unserer Musikschule im Jahre 1876 die natürliche Konsequenz der damaligen Zeitentwicklung, in deren richtiger Erkenntnis der organisatorisch so glänzend begabte Dr. Friedrich Hegar einen Stab hervorragender Musiker um sich sammelte und mit ihnen die Tat vollbrachte, zu deren Ehrung wir heute hier zusammengekommen sind. Neben Hegar, den wir so ungern an unserer Feier vermissen und dem wir den Grossteil an der Entwicklung unserer Schule zu verdanken haben, seien als Gründer vor allem genannt: Robert Freund, der als erster Klavierlehrer in prächtigster Weise wirkte, Carl Attenhofer, der zähe, energische Chormeister und Jugenderzieher, Gustav Weber, dieser feinste und edelste Musiker, dessen künstlerische Bedeutung immer

deutlicher sich abhebt; ferner die Lehrer Viktor Delpy, Carl Eichhorn, Carl Gloggnier, Carl Grosser, Julius Hegar, Oscar Kahl, Hermann Ruhoff und Georg Steinmetz. Es wäre aber ungerecht, nur dieser Gründer zu gedenken. Hegar standen zur Seite Kunstfreunde: Professoren, Ärzte und Juristen, die in selbstlosester Weise sich zur Verfügung stellten und unsere Kunstbestrebungen förderten. Wir finden ihre Namen in der Festschrift, die wir der Feder unseres verehrten Hans Jelmoli zu verdanken haben. Diese Schrift erlaubt es mir, über die Geschichte unserer Schule hinwegzugehen. Wir Älteren, wir werden hier an manchen edeln Menschen und Förderer unserer Kunst erinnert; die jüngeren Leser werden einen Einblick in die Entstehung und Entwicklung unserer Schule erhalten, wie er besser kaum gegeben werden kann. Wenn ich einiges doch noch zu erwähnen mir gestatte, so tue ich es vor allem, um derer zu gedenken, die noch heute unter uns weilen und die Jahrzehnte hindurch unserer Schule ihre beste Kraft widmeten. Ich wiederhole die Namen Hegar und Freund, die beiden Gründer und Hauptförderer unserer Schule. Wir danken und huldigen ihnen heute vor allem. Welch unermessliche Arbeit leistete Hegar, und wie prächtig baute er auf festem, solidem Boden unser Institut auf. Der ehrwürdige Greis kann leider heute an unserer Feier nicht teilnehmen. Unsere Herzen gehören ihm in Dankbarkeit und Verehrung. Ich möchte aber auch die Lehrkräfte besonders nennen, die heute noch hier wirken und schon mehr als 20 Jahre den oft so dornenvollen Beruf in schönster Weise ausüben. Seit 1877 lehrt bei uns Fr. Marie Heisterhagen, seit 1888 Fr. Anna Lorch; drei Lehrer sind seit mehr als 25 Jahren die unsrigen: die Herren Fritz Böttcher, Josef Ebner und Lothar Kempter, und zwei seit mehr als 20 Jahren: Paul Essek und Emil Heuberger. Ihnen sei ein besonderes Kränzchen gewidmet. Welch unerhörte Arbeit wurde von ihnen geleistet, und mit welcher Genugtuung dürfen sie auf ihr Lebenswerk zurückblicken. Die jüngeren Lehrkräfte bitte ich mit einem Generaldank sich zu begnügen. Es würde zu weit führen, aller einzeln zu gedenken, denen wir Dank schuldig sind. Wir sind stolz und freuen uns, eine grosse Zahl vorzüglichster Lehrer die unsrigen nennen zu dürfen, Namen, die unser Konservatorium ehren und, ich darf es sagen, zur Blüte brachten. Noch auf eine kleine statistische Angabe möchte ich

Sie aufmerksam machen. Im Gründungsjahr finden wir folgende Zahlen:

12 Lehrkräfte, 9 Berufsschüler, 224 Dilettantenschüler; heute sind es:

53 Lehrkräfte, 169 Berufsschüler, 963 Dilettantenschüler, d. h. $4\frac{1}{2}$ mal soviel Lehrer, 18mal soviel Berufsschüler, $4\frac{1}{2}$ mal soviel Dilettanten. Die Zahl der Berufsschüler gibt zu denken Anlass, und ich werde später auf einige Vor- und Nachteile vermehrter Kunstbetätigung zu sprechen kommen. Ich war am Danken, und da möchte ich meine Dankesschuld vollends abtragen: im Hinblick auf unser heutiges Fest allen Ausführenden: Lehrern, früheren Schülern, jetzigen Schülern wärmsten Dank aussprechen, auch dem Direktorium, dieser nimmermüden Leitung unserer Schule, Herrn Jelmoli, dem Verfasser unserer Festschrift und kantonalen Examenexperten, aber auch allen denen, die zum Teil von weit her kamen, unsere Feier zu besuchen, und die sich mit uns freuen, unser Jubiläum festlich begehen zu dürfen.

Nachdem ich in kurzen Zügen der Gründer und der Vergangenheit gedachte, erlauben Sie mir nun noch einige Bemerkungen allgemeinerer Art.

Wir wollen in unserem Berufe glücklich sein. Wer von der Natur das schöne Geschenk erhielt, musikalisch empfinden zu können, dem ist grosses Glück beschieden. Wir Musiker wollen alle dankbar sein. Diese Naturgabe führte uns zu einem Berufe, der, richtig durchgeführt, wohl zu den schönsten zu rechnen ist, ein Beruf, der von unendlich vielen Menschen ersehnt wird und zu dem es so viele, viele junge Menschen hintreibt. Vor 100 Jahren gab es noch wenig Berufsmusiker, ihre soziale Stellung war zum Teil noch angefochten. Der Mann mit den langen Haaren und der auffallenden Kleidung führte ein Sonderdasein abseits vom Normalbetrieb der Menschheit. Die grosse Menge hatte wenig Verständnis für ihn. Der Musiker war ein Luxusartikel. Höfe und einzelne reiche Mäzene halfen fürs allernötigste Materielle. Seit 50 Jahren dringt der Künstler ins allgemeine Leben ein, er wird ein sozialer Faktor, breite Schichten öffnen sich ihm, sein Wirkungskreis wird weiter. Die Zahl der Berufsmusiker verzehnfacht sich, und es müssen Kräfte her, diese auszubilden. Die musikpädagogischen Fragen treten in den Vordergrund; Private und Behörden widmen

ihnen höchste Aufmerksamkeit. Heute ist unser Stand gefestigt, wie es auch derjenige der andern Künste wurde. Unsere Schule ist nun in bedeutend erhöhtem Masse wie früher zur Hüterin dieses Standes geworden. Wir wollen uns freuen, dass auch die Schweiz solche Ausbildungsstätten besitzt und unsere jungen Musiker nicht mehr wie früher genötigt sind, ihre Studien ganz ins Ausland zu verlegen. Es steht mir nicht an, zu beurteilen, ob unser Institut den Anforderungen genügt oder nicht. Es muss aber unser Bestreben sein, stets nach Vervollkommnung zu trachten, und wir wollen uns nicht damit begnügen, dass bis jetzt die Statistik einen Aufschwung nachweist. Durch die enorme Vergrösserung der Berufsmusikerzahl ist die Konkurrenz unter den einzelnen Künstlern entsprechend verschärft worden, ein Kampf, der den Durchschnitt der Leistungen bedeutend steigert und den Ausbildungsstätten stets höhere Aufgaben stellt, und so musste das Ausbildungsziel immer anspruchsvoller werden. Nicht alle Gebiete unserer Kunstausübung sind im selben Masse überflutet; so z. B. wird ein sehr tüchtiger Orchestermusiker, vor allem ein Bläser, mit Leichtigkeit einen guten Lebensposten finden, und es ist zu verwundern, warum gerade auf diesem Gebiete kein grösserer Zudrang zu verzeichnen ist. Es wird mit eine der vornehmsten Aufgaben unseres Institutes sein, in Zukunft der Ausbildung von erstklassigen Orchestermusikern noch mehr Aufmerksamkeit zu widmen und weitere Kreise für diese Art musikalischer Kunstausübung zu interessieren. Auch im Schulgesangsfach bestehen Lücken. Welch grosse Aufgabe erwartet uns hier; im Vereine mit den kantonalen und städtischen Schulbehörden der Schweiz wird früher oder später an die Lösung dieser Frage geschritten werden; denn, und dies wird wohl niemand bestreiten wollen, in vielen Kantonen unseres Landes steht es um den Gesangsunterricht in der Schule noch sehr, sehr bedenklich. Also auch da eine Pflicht, die unserem Institute in vermehrtem Masse erwächst. Noch andere Zweige musikalischer Kunstbetätigung warten der Lösung; denn eine eigentliche, ihre Aufgabe erschöpfende Opernschule besitzt die Schweiz noch nicht; das Konservatorium war der Gründung einer solchen Schule schon sehr nahe; aus vielen Gründen musste eine solche aber verschoben werden. Es sind zwar wenig stimmbegabte Sänger und Sängerinnen in der Schweiz zu finden, schon des ungünstigen

Klimas wegen, und so wird eine Opernschule stets aus Mangel an Schülern mit schweren finanziellen Rückschlägen zu rechnen haben. Andererseits wäre es sehr zu begrüßen, wenn die Schweiz wenigstens eine solche erstklassige Ausbildungsstätte besässe. Lassen Sie mich nunmehr von den Fächern sprechen, zu denen, ich möchte sagen, von jeher ein äusserst starker Zudrang war, vor allem von den Instrumentalfächern Klavier und Violine. Der Violinspieler kann als Virtuos, Orchestermusiker oder Violinlehrer beruflich wirken, der Klavierspieler nur als Lehrer und Virtuos. Wenn wir die äusserst grosse Zahl tüchtiger Geiger und Pianisten betrachten, so müssen wir immer mehr zur Einsicht kommen, dass beim Virtuosen nur Höchstleistungen künstlerische Befriedigung und diejenige Existenz bieten werden, die sich der junge Musikenthusiast bei der Berufswahl als Ziel erhoffte. Mit andern Worten: zur Virtuosenausbildung sollten nur Talente sich entschliessen, die auch Höchstleistungen versprechen, also eigentlich eine sehr kleine Zahl von Musikern, und es ist Pflicht unserer Lehrerschaft, niemand zur Virtuosenlaufbahn zu bewegen, der nicht schon durch den Beweis aussergewöhnlichen Talentes dafür prädestiniert erscheint. Man glaube ja nicht, die Virtuosenlaufbahn sei die einzig selig- und glücklichmachende, und wir finden oft hervorragendste Künstler, die in richtiger Beurteilung ihrer Begabung sich ausschliesslich pädagogischen Aufgaben widmen und der Menschheit dadurch unersetzliche Dienste leisten. Gewiss, es braucht viel Geduld, täglich Musikunterricht zu erteilen; andererseits: wie herrlich ist es, der Jugend das selbst künstlerisch Erlebte und Erfahrene zu vermitteln. Wer als Pädagoge im besten Sinne zu wirken weiss, wird in seinem Berufe höchste Genugtuung finden können, und ich gestehe, dass gerade die pädagogische Seite meiner Tätigkeit mir stets besonders zusagte und mich beglückt.

Einige Worte noch über Komponisten und Dirigenten. Wohl nirgends sind die Enttäuschungen so herbe wie beim Komponisten, und da stellt man sich oft die Frage, wer soll überhaupt komponieren, und hat es einen Sinn zu schreiben? Komponieren soll derjenige, den sein Inneres dazu zwingt, seine musikalischen Ideen festzuhalten, um sich gleichsam durch deren Niederschrift von ihnen loszulösen und zu befreien. Anderes Komponieren ist Speku-

lation und Verlogenheit, und so soll jeder Komponist sich prüfen, ob er auch wirklich einem inneren Zwang auf ehrlichste, wahrhafteste Art folgte. Das Werk, das so entstanden, kann wertvoll sein oder nicht, es ist sicherlich echt empfunden und der künstlerische Ausdruck des Komponisten. Die Zeit, dieses rücksichtslose Kriterium, wird dann richten, ob das Geschriebene wirklich wertvoll ist oder nicht. Dass eine solche ideale Kunstausbübung in beinahe allen Fällen brotlos sein muss, ist wohl klar, der Komponist existiert somit meistens nur im Nebenamt. Mit Vorliebe entschliesst er sich zur Dirigentenlaufbahn, einer Laufbahn, über die ich mich hier nur sehr ungern äussern möchte, da ich fürchte missverstanden zu werden. Dieser Beruf ist wohl im Falle des Erfolges einer der schönsten. Leider sind die Existenzmöglichkeiten aber so geringe, dass selbst der bestqualifizierte Anwärter das vielleicht sehr verdiente Ziel aus Mangel an Gelegenheit, seine Kunst auszuüben, nicht erreicht. Der Weg der Dirigentenlaufbahn kann verschiedenartig sein. Der Theaterdirigent wird von der Pike an beim Theater zu wirken haben, der Konzertdirigent wird entweder durch seine Kompositionen oder durch Virtuosenleistungen instrumentaler Art den Weg finden; der Chordirigent muss eine spezielle Ausbildung erfahren, und ich denke mir, dass der ausgebildete Schulgesangslehrer für kleinere Chöre, die nicht mit Orchesterbegleitung singen, die geeignetste Persönlichkeit sein könnte. Als Chordirigent dürfte ferner der Gesangslehrer mit seiner Erfahrung auf vokalem Gebiete besonders in Frage kommen.

Der Komponist bedarf aus materiellen Gründen eines Nebenamtes. Wenn seine persönlichen Eigenschaften ihm eine Dirigentenlaufbahn nicht gestatten, so wird er vor allem als Musiktheorielehrer Wertvolles leisten können. Hier finden wir eine glückliche Verbindung von zwei Berufstätigkeiten, die sich besonders gut ergänzen. Ich erwähnte dies alles, weil ich in meiner Stellung als Direktor unserer Schule so oft bei den Schülern die rechtzeitige Erkenntnis ihrer eigentlichen Begabung vermisste. Diese Erkenntnis ist von grösster Wichtigkeit, und jeder Lehrer hat die Pflicht, in wohlwollendster Weise den Schüler zu dieser Erkenntnis zu bringen. Ist das betreffende Höchstziel dann festgestellt, so muss der Weg zu diesem Ziele klar und sicher betreten werden; der Weg ist nicht zu schablonisieren, er wird individuell ver-

schiedenartig sein. Er muss aber von Schüler und Lehrer mit der grössten Intensität eingeschlagen werden und deutlich gezeichnet sein. Wer in seinem Leben planlos irrt, bleibt unglücklich, nur der klare Weg führt zum Ziel und zu künstlerischem Glück. Ich sagte früher: Wir wollen in unserem Berufe glücklich sein. Ich möchte mehr sagen: Wir müssen in unserem Berufe glücklich sein. Ein Künstler, der mit Bitterkeit und Unsicherheit seinem Berufe nachgeht, wird unserer Kunst ein schlechter Diener sein. Diese mit Freude und Begeisterung auszuüben wird ihm aber nur möglich sein, wenn er mit dem ganzen Können ausgerüstet ist, mit dem grossen Können, das in jedem Falle von ihm gefordert und erwartet wird und ohne das er unbefriedigt durchs Leben zieht. Unsere Schule ist bestrebt, den jungen Künstlern dieses Können zu vermitteln, eine Aufgabe, die zu den schönsten und zugleich schwersten gehört, deren schon die Gründer unserer Schule in höchstem Masse sich bewusst waren und die uns alle auch jetzt immer beherrschen wird. Heute, an unserem Jubeltage, haben wir nur den einen Wunsch, es möge uns Lehrern recht oft gelingen, einen werdenden Musiker so zu fördern, dass er das ihm gesteckte Ziel zu erreichen vermag. Wir alle, Lehrer und Schüler, wollen dankbar sein, unserer Kunst Diener sein zu können, gibt es doch kaum eine edlere und schönere Aufgabe, eine Aufgabe, die um so höher und wichtiger sein wird, je mehr die Ideenwelt der Menschheit zu verflachen droht, eine Aufgabe, die die Künste und die Religion einzig zu lösen imstande sind. So rief schon Schiller den Künstlern zu:

Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben,
Bewahret sie!

Sie sinkt mit euch! Mit euch wird sie sich heben!

Und wieviel mehr benötigen wir in unserer materiellen Zeit dieses Zauberwortes, das jedem wahrhaften Künstler zur Herzenssache werden muss; aber auch welche Verantwortung übernimmt jeder, der sich zur Kunst berufen fühlt und sich ihr hingibt. Heute, am Jubeltage unserer Schule, wollen wir unserer Kunst geloben, treuste Diener zu sein und zu bleiben; ihr gelte unser Lieben und Leben!

Fünfzigjähriges Jubiläum des Konservatoriums für Musik in Zürich

Vollständiges Programm Verzeichnis der Festanlässe

- Samstag, den 11. September, nachmittags 3 Uhr: **Konzert gegenwärtiger Schüler des Konservatoriums**, unter Mitwirkung des durch frühere Schüler und Mitglieder des Tonhalleorchesters verstärkten **Konservatoriumsorchesters**, im grossen Saale der Tonhalle.
- Samstag, den 11. September, abends 8 Uhr: **Festbankett im Tonhallenpavillon.**
- Sonntag, den 12. September, vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr: **Festakt im Konservatoriumssaal.**
- Sonntag, den 12. September, nachmittags: **Ausflug auf den Uetliberg.** Abfahrt per Extrazug vom Selnaubahnhof: 2 $\frac{1}{2}$ Uhr.
- Montag, den 13. September, abends 8 Uhr: **Konzert von Mitgliedern des Lehrkörpers**, des durch frühere Schüler verstärkten **Konservatoriumschors** und des durch frühere Schüler verstärkten **Tonhalleorchesters** im grossen Saale der Tonhalle.
- Dienstag, den 14. September, abends 8 Uhr: **Kammermusikabend** mit Werken früherer Schüler, ausgeführt durch frühere Schüler, im **kleinen Saale der Tonhalle.**
- Nach demselben freie Vereinigung im **Hotel Baur au Lac.**

I. KONZERT

11. September 1926

im grossen Saale der Tonhalle

Mitwirkende: Schülerinnen und Schüler des Konservatoriums. Das durch frühere Schüler und Mitglieder des Tonhalleorchesters verstärkte Konservatoriumsorchester.

Leitung: *Hermann Hofmann*

Schüler des Konservatoriums von 1907 bis 1914, Leiter der Orchesterklasse
seit 1922

1. J. S. Bach

**Brandenburgisches Konzert Nr. 5 für Klavier, Violine,
Flöte und Orchester, I. Satz**

Klavier: *Adolf Bleuler* (Klasse Walter Frey)

Schüler des Konservatoriums seit 1922

- Violine: *Ruth Wiesner* (Klasse W. de Boer)
Schülerin des Konservatoriums seit 1925
- Flöte: *René Steinmann* (Klasse Jean Nada)
Schüler des Konservatoriums seit 1924
- Leitung: *Rolf Langnese* (Klasse Dr. V. Andreae)
Schüler des Konservatoriums seit 1923
2. J. Haydn **Rezitativ und Arie für Tenor „Mit Würd' und Hoheit“, aus der „Schöpfung“**
Herbert Grohm (Klasse Ilona K. Durigo)
Schüler des Konservatoriums seit 1925
Leitung: *Willy Pfahler* (Klasse Dr. V. Andreae)
Schüler des Konservatoriums seit 1923
3. L. v. Beethoven **Romanze in F-Dur für Violine und Orchester**
Margrit Weiss (Klasse W. de Boer)
Schülerin des Konservatoriums seit 1923
Leitung: *Max Zehnder* (Klasse Dr. V. Andreae)
Schüler des Konservatoriums seit 1923
4. C. M. v. Weber **Konzertstück in f-moll für Klavier und Orchester**
Tamara Bay (Klasse Walter Frey)
Schülerin des Konservatoriums seit 1925
5. F. Mendelssohn **Violinkonzert in e-moll, III. Satz**
Margrit Dintl (Klasse W. de Boer)
Schülerin des Konservatoriums seit 1923
6. R. Schumann **Klavierkonzert in a-moll**
I. Satz: *Lisbeth Holzheu* (Klasse Emil Frey)
Schülerin des Konservatoriums seit 1919
II. und III. Satz: *Berty Guggenbühl* (Klasse Emil Frey)
Schülerin des Konservatoriums seit 1926
7. W. A. Mozart **Rezitativ und Konzert-Arie für Sopran „a questo seno“**
Helen Bodmer (Klasse Ilona K. Durigo)
Schülerin des Konservatoriums seit 1923
8. C. Saint-Saëns **Cellokonzert in a-moll**
Julius Bächli (Klasse F. Reitz)
Schüler des Konservatoriums seit 1924
9. F. Liszt **Klavierkonzert in A-Dur**
Rolf Langnese (Klasse Emil Frey)
Schüler des Konservatoriums seit 1923

F E S T A K T

12. September 1926

im Saale des Konservatoriums

1. Gustav Weber, Lehrer am Konservatorium von 1876 bis 1887
Trio in B-Dur, op. 5, für Klavier, Violine und Violoncello
Allegro non troppo - Andante con moto - Scherzo - Allegro moderato
Ausführende:
Klavier: *Willy Rehberg*, Schüler d. Konservat. von 1876 bis 1879
Violine: *Walter Garraux*, „ „ „ „ 1916 „ 1919
Violoncello: *Fritz Reitz*, Lehrer am Konservatorium seit 1914
2. Rede von Direktor Dr. Volkmar Andreae

3. **Friedrich Hegar**, Direktor des Konservatoriums von 1876 bis 1914
Streichquartett in fis-moll, op. 45
 I. Satz: Allegro non troppo

Ausführende:

- I. Violine: *Willem de Boer*, Lehrer am Konservatorium seit 1908
 II. Violine: *Hermann Schroer*, „ „ „ „ 1918
 Viola: *Paul Essek*, Schüler d. Konservatoriums v. 1893 bis 1895
 Lehrer am Konservatorium seit 1904
 Violoncello: *Fritz Reitz*, „ „ „ „ 1914

II. KONZERT

13. September 1926

im grossen Saale der Tonhalle

- Ausführende:** *Ilona K. Durigo*, Lehrerin am Konservatorium seit 1921
Willem de Boer, Lehrer „ „ „ 1908
Emil Frey, „ „ „ „ 1922
Walter Frey, „ „ „ „ 1925
Fritz Reitz, „ „ „ „ 1914
 der durch frühere Schüler verstärkte *Konservatoriumschor*,
 das durch frühere Schüler verstärkte *Tonhalleorchester*.
Leitung: *Dr. Volkmar Andreae*, Direktor des Konservatoriums seit 1914.
 1. **C. Vogler**, Schüler des Konservatoriums von 1893 bis 1895
 Lehrer am Konservatorium seit 1915, Direktor seit 1919
Totenzug (Isabelle Kaiser), für Orchester, Altsolo und
 Gemischten Chor, op. 12
 Solo: *Ilona K. Durigo* — Leitung: *Der Komponist*
 2. **Max Reger**, **Variationen und Fuge über ein Thema von Beethoven**
 für zwei Klaviere, op. 68
Emil Frey und *Walter Frey*
 3. **Friedrich Hegar**, Direktor des Konservatoriums von 1876 bis 1914
Konzert für Violoncello und Orchester in c-moll, op. 44
 Allegro deciso - Andante sostenuto - Allegro non troppo
Fritz Reitz
 4. **Volkmar Andreae**, **Rhapsodie für Violine und Orchester, op. 32**
Willem de Boer
 5. **Max Reger**, **An die Hoffnung** (Fr. Hölderlin), für eine Altstimme
 und Orchester, op. 124
Ilona K. Durigo
 6. **Reinhold Laqua**, Schüler des Konservatoriums von 1911 bis 1915
 Lehrer am Konservatorium seit 1916
Ouverture zu einer alten Komödie, für Orchester.

III. KONZERT

14. September 1926

im kleinen Saale der Tonhalle

Kammermusikwerke früherer Schüler des Konservatoriums

Ausführende: Frühere Schüler des Konservatoriums

1. **Paul Müller**, Schüler des Konservatoriums von 1917 bis 1919
Sonate für Violine und Klavier in B-Dur, op. 5

Allegro con fuoco — non troppo adagio — molto vivace
Violine: *Karl Zimmerli*, Schüler des Konservatoriums von
1916 bis 1918

Klavier: *Der Komponist*

2. a) **Friedrich Niggli**, Schüler des Konservatoriums von 1893 bis 1895
Lehrer am Konservatorium von 1901 bis 1914

Lieder am Klavier:

- a) **Der Säer** (Adolf Frey)
- b) **Wän's dimmered** (Meinrad Lienert)
- c) **Die Hilfreiche** (Adolf Frey)

2. b) **Hans Jelmoli**, Schüler des Konservatoriums von 1893 bis 1896

Lieder am Klavier:

- a) **'s Fägnästli** (Meinrad Lienert)
- b) **Die himlisch Chilbi** (Meinrad Lienert)
- c) **Summerszyt** (Meinrad Lienert)

Alice Frey-Knecht, Schülerin des Konservatoriums von
1914 bis 1917

Am Klavier: *Die Komponisten*

3. **Walter Schulthess**, Schüler des Konservatoriums von 1913 bis 1915

Drei Klavierstücke, op. 12

- a) **Capriccio**
- b) **Aria**
- c) **Alla Tarantella**

Elisabeth Reitz-Croset, Schülerin des Konservatoriums von
1910 bis 1915

4. **Robert Blum**, Schüler des Konservatoriums von 1919 bis 1922

Sonate in G-Dur für zwei Klaviere

Allegro con spirito - Thema con variazioni (Elegie, Choral I,
Invention, Fugato, Ostinato, Choral II, Siciliano e Coda)

Josef Fanti, Schüler des Konservatoriums von 1916 bis 1921

Nicolette Smallenburg, Schülerin des Konservatoriums von
1922 bis 1926

5. **Othmar Schoeck**, Schüler des Konservatoriums von 1904 bis 1907

Lieder am Klavier:

- a) **Auf ein Kind** (Ludw. Uhland)
- b) **Nachklang** (W. v. Goethe)
- c) **Manche Nacht** (Rich. Dehmel)
- d) **Das bescheidene Wünschlein** (Carl Spitteler)
- e) **In der Fremde** (J. v. Eichendorff)

Berthe de Vigier, Schülerin des Konservatoriums von
1917 bis 1920

Am Klavier: *Der Komponist*

6. **Arthur Honegger**, Schüler des Konservatoriums von 1908 bis 1910

Erste Sonate für Violine und Klavier

Andante sostenuto — Presto — Adagio

Violine: *Alphonse Brun*, Schüler des Konservatoriums von
1905 bis 1906

Klavier: *Walter Lang*, Schüler des Konservatoriums von
1917 bis 1919

Lehrer am Konservatorium seit 1922

Liste der Donatoren

für den anlässlich des Jubiläums gegründeten Fonds zugunsten zurücktretender Lehrer des Konservatoriums

Allgem. Musikgesellschaft Zürich	Fr. 1000.—
Herr S. A. in Z.	„ 10.—
Frau N. A.-Z. in Ch.	„ 5.—
Herr J. B.-M. in Z.	„ 10.—
Frl. M. B. in Z. jährl.	„ 2.—
Frl. G. B. in Z.	„ 30.—
Frl. M. B. in Z.	„ 10.—
Herr M. B. in Z.	„ 5.—
Herr R. B. in Z.	„ 20.—
Herr Prof. G. B. in Z.	„ 50.—
Herr A. B. in W.	„ 30.—
Herr H. B. in A.	„ 10.—
Frl. F. B. in Z.	„ 10.—
Frl. B. B. in Z.	„ 10.—
Frl. E. B. in B.	„ 5.—
Frl. H. B. in L.	„ 200.—
Herr A. B. in W. jährl.	„ 5.—
Frl. A. B. in A.	„ 5.—
Frl. M. B. in A.	„ 8.—
Frl. L. de B. in Z.	„ 20.—
Frl. G. B. in Z.	„ 10.—
Frl. E.-B. B. in Z. jährl.	„ 5.—
Herr F. B. in A.	„ 5.—
Herr E. F. B. in Z.	„ 30.—
Herr A. B.-H. in Z.	„ 20.—
Frau M. B. in R.	„ 10.—
Frl. A. B. in L.	„ 10.—
Herr F. B. in L.	„ 50.—
Frl. N. B. in L.	„ 30.—
Frau E. B. in Z.	„ 30.—
Herr E. B. in R. jährl.	„ 2.—
Herr J. B.-Sch. in Z.	„ 100.—
Frau B.-Sch. in L. jährl.	„ 2.—
Herr Prof. E. Ch. in Ch.	„ 5.—
Herr J. D. in Z.	„ 10.—
Frl. E. D. in R.	„ 15.—
Herr J. D. in A.	„ 50.—
Frl. E. D. in T.	„ 20.—
Herr A. E. in Z.	„ 50.—
Frl. A. E. in L.	„ 30.—
Frl. D. E. in Z.	„ 2.—
Herr A. E.-G. in Z.	„ 50.—
Herr E. F. in Z.	„ 5.—

Herr A. F. in Z.	Fr. 10.—
Frl. M. F. in Z.	„ 100.—
Herr A. F. in Z. jährl.	„ 2.—
Herr H. F. in Z.	„ 10.—
Frl. M. F. in Z.	„ 30.—
Frl. H. F. in A.	„ 50.—
Frl. L. F. in Z.	„ 40.—
Herr Prof. H. F. in St. G.	„ 50.—
und jährl.	„ 5.—
Frau L. F.-B. in G.	„ 20.—
Herr P. F.-L. in R.	„ 25.—
Frau E. F.-A. in M.	„ 50.—
Herr H. F. in W.	„ 20.—
Herr G.-F. in Z.	„ 20.—
Frau G. F.-Sch. in R.	„ 20.—
Frl. E. G. in B.	„ 25.—
Herr H. G. in L. jährl.	„ 2.—
Frl. H. G. in L.	„ 2.—
Frl. S. G. in L.	„ 2.—
Herr J. G. in K.	„ 50.—
Herr Prof. J. G. in R. jährl.	„ 3.—
Frl. L. G. in B.	„ 50.—
Frau J.G.-T. in Z.	„ 20.—
Frau A.G.-H. in Z.	„ 20.—
Herr P. H. in B.	„ 15.—
Frau L. H.-B. in Z. jährl.	„ 5.—
Frau M. H.-R. in Z.	„ 10.—
Herr Dr. Fr. H. in Z.	„ 1000.—
Herr B. H. in M.	„ 20.—
Frl. E. H. in W.	„ 10.—
Frl. K.-M. H. in W.	„ 50.—
Herr E.-A. H. in A.	„ 40.—
Herr M. H. in Z.	„ 50.—
Herr E. H. in Z.	„ 20.—
Herr Dr. C. H.-U. in A.	„ 50.—
Frau E. H.-G. in Z.	„ 20.—
Frl. M. H. in Z.	„ 40.—
Frl. G. H. in Z.	„ 30.—
Frl. M. H. in Z.	„ 25.—
Herr A. H. in Z.	„ 2000.—
Herr J. J. in Z.	„ 20.—
Herr P. J., S. in Z.	„ 100.—
Herr H. J. in Z.	„ 50.—

Frl. J. J. in R.	Fr.	10.—
Frau C. K.-H. in Z.	„	50.—
Frl. M. K. in Z.	jährl.	3.—
Herr S. K. in Z.	„	30.—
Herr Dr. M. K. in K.	„	10.—
Herr J. J. K. in R.	„	10.—
Herr F. v. K. in Z.	„	3.—
Frl. B. K. in Z.	„	20.—
Herr G. K.-R. in R.	„	10.—
Herr Dr. E. K. in Z.	„	50.—
Herr E. K. in B.	„	20.—
Frau Dr. K. in Z.	„	50.—
Frl. M. K. in R.	jährl.	3.—
Herr O. K. in B.	„	30.—
Herr Dr. J. K. in Z.	„	100.—
Frl. J. K. in Z.	„	10.—
Frl. T. K. in R.	„	30.—
Herr E. L.-W. in Z.	„	50.—
Herr H. L.-H. in Z.	„	1000.—
Frl. E. L. in Z.	„	10.—
Frl. A. L. in A.	„	5.—
Frl. L. L. in Z.	„	20.—
Frau L. L.-M. in Z.	„	50.—
Herr W. L. in Z.	„	5.—
Frl. M. L. in Z.	„	15.—
Herr Dr. H. L. in Z.	„	10.—
Herr Dr. K. L. in Z.	„	20.—
Herr K. M. in Z.	„	30.—
Herr R. M. in Z.	„	30.—
und jährl.	„	5.—
Herr E. M. in Z.	„	50.—
Frl. P. M. in Sch.	„	50.—
Herr W. M. in W.	„	40.—
Frau A. M.-D. in Z.	„	200.—
und jährl.	„	10.—
Frl. E. M. in Z.	„	50.—
Frau E. M.-v. O. in Z.	jährl.	5.—
Frl. R. M. in B.	jährl.	10.—
Herr A. M. in Z.	„	5.—
Frl. A. M. in P.	„	7.—
Frl. E. v. M. in Z.	„	10.—
Frl. M. v. M. in Z.	„	10.—
Herr P. N. in St. G.	„	20.—
Herr E. O. in Z.	„	50.—
Herr A. O. in T.	jährl.	2.—
Frl. S. P. in Z.	jährl.	2.—
Frl. A. P. in Z.	„	50.—
Herr H. P.-F. in Z.	„	50.—
Herr J. P. in H.	„	30.—
Herr J. P. in W.	„	20.—
Frl. G.-A.-M. P. in Z.	„	20.—

Frl. L. R. in Z.	Fr.	10.—
Herr M. R. in Z.	jährl.	„ 10.—
Frl. L. R. in B.	„	30.—
Frl. A. R. in Z.	„	30.—
Frl. G. R. in L.	jährl.	„ 2.—
Frl. J. R. in St. G.	„	20.—
Herr H. R. in Z.	„	20.—
Herr Prof. Dr. E. R. in Z.	„	10.—
Herr E. R. in Z.	„	1000.—
Herr A. R. in Z.	„	20.—
Frau E. S.-S. in Z.	„	100.—
2. Seminarklasse Zürich	„	26.—
Herr Dr. A. S. in Z.	„	50.—
Frl. H. S. in W.	„	20.—
Frl. E. S. in S.	„	50.—
Frl. L. S. in Z.	„	20.—
Frl. A.-J. Sch. in Z.	„	30.—
Frl. M. Sch. in E.-B.	jährl.	„ 4.—
Herr A. Sch. in St. G.	„	3.—
Frau M. Sch.-R. in Z.	„	10.—
Frl. C. Sch. in H.	„	10.—
Frl. H. Sch. in Z.	„	200.—
Frl. H. Sch. in Z.	„	10.—
Frl. J. Sch. in Z.	jährl.	„ 5.—
Herr W. Sch. in Z.	„	50.—
Herr H. Sch. in Z.	„	50.—
Frau M. Sch.-H. in K.	„	100.—
Herr P. Sp. in Z.	„	20.—
Frl. R. Sp. in St.	„	10.—
Frl. E. St. in H.	„	30.—
Frl. C. St. in T.	„	25.—
Herr G. St. in Z.	„	20.—
Frau M. St.-B. in Z.	„	20.—
Frl. L. St. in St.	„	10.—
Frl. St. in W.	„	20.—
Frl. M. St. in Z.	„	10.—
Frl. E. St. in U.	„	150.—
Frl. E. St. in H.	„	20.—
Frau G. St.-Sch. in Z.	„	50.—
Herr A. T. in Z.	„	20.—
Herr M. Th. in St. G.	„	100.—
Frau J.-R. T. in Z.	„	20.—
Frau L. de T.-B. in Z.	„	30.—
Herr O. T. in Ü.	„	15.—
Herr R. T. in H.	„	10.—
Herr E. U.-F. in Z.	„	50.—
Ungenannt (Schülerin von Gustav Weber)	„	50.—
Ungenannt	„	15.—
Frl. M. V. in Z.	„	20.—
Frl. T. W. in Z.	„	30.—

Frau A. W. in Z.	Fr.	50.—
Frl. F. W. in H.	„	50.—
Herr W. W. in Z.	„	100.—
Herr Th. W. in Z.	„	100.—
Herr A. W. in F.	„	50.—
Frl. H. W. in Z.	„	10.—
Frl. L. W. in Z.	jährl.	„ 8.—
Herr O. W. in Z.	„	100.—
Herr Dr. R. W. in Z.	„	100.—

Frl. J. W. in Z.	Fr.	30.—
Herr Prof. W. v. W. in Z. . .	„	20.—
Frau Dr. Z.-F. in M.	„	50.—
Herr R. Z. in Z.	„	50.—
Frl. F. Z. in St. G.	„	20.—
Frl. O. Z. in Z.	jährl.	„ 3.—
Herr R. Z. jun. in Z.	„	50.—
Herr E. Z. in Z.	„	5.—

Die Summe der gezeichneten Beiträge beläuft sich auf Fr. 11,988.—

Davon wurden bis heute einbezahlt „ 11,755.—

Verzeichnis der Studierenden der Berufsschule während des Schuljahres 1926/27

* während des Betriebsjahres ausgetreten.
Fr. = Eintritt Frühjahr.
H. = " Herbst.

Hauptfach: { K = Klavier T = Trompete
V = Violine C = Cello
S = Sologesang O = Orgel
F = Flöte Ha = Harfe
R = Rhythmik Ho = Horn
Sch = Schulgesang Kl = Klarinette
Schl = Schlagzeug C = Contrabass

H. 26 v Allmen Ida, Lauterbrunnen . K
H. 24 Bächli Julius, Zug C
*H. 25 Baldinger Mathilde, Zürich . . K
H. 25 Bandschapp Lina, Winterthur . K
*H. 16 Bänninger Gertrud, Zürich . . V
H. 25 Barth Erna, Zürich. Ha
H. 24 Battist Klara, Biel K
H. 26 Baum Alfred, Zürich K
Fr. 26 Baur Alice, Zürich R
H. 25 Bay Tamara, Lodz K
H. 26 Berner Meta, Unterkulm . . . K
H. 26 Bernhard Hedy, Rorschach . . V
Fr. 25 Biert Mila, Davos K
*H. 22 Blank Bernhard, Gais V
H. 24 Bodmer Elsa, Wetzikon. . . . S
*Fr. 23 Bodmer Helen, Luino (It) . . S
*H. 22 Bogliani Renate, Rom V
H. 24 Böhler Arthur, Zürich Ho
H. 26 Boller Margrit, Zürich V
H. 19 Bollier Annemarie, Wetzikon. . K
Fr. 14 Bollinger Alice, Zürich K
H. 25 Bommer Alice, Altstetten . . . K
H. 26 de Boor Lilly, Zollikon K
Fr. 26 Botscheider Klara, Rorschach . K
H. 26 Brown Cecilia, Sta. Barbara
(U. S. A.) V
H. 26 Brupbacher Marta, Luzern . . . O
H. 24 Burkhard Carl, Winterthur . . C
H. 25 Cartier Lucie, Neuchâtel K
Fr. 25 Deutsch Emmy, Romanshorn . . K
H. 26 Dieterle Marianne, Neuhausen . K
H. 24 Dubach Johanna, Luzern K
*H. 25 Dutzi Paul, Zürich V

H. 25 Ender Dina, Tärjoki (Finnland) V
H. 24 Faesy Alice, Zürich. K
Fr. 25 Fahrner Margrete, Weinfelden . S
Fr. 24 Feldmann Marie, Wädenswil. . K
Fr. 25 Fenigstein Ilse, Zürich V
*H. 22 Fischli Margrit, Zürich V
Fr. 26 Flury Margrit, Zürich. S
Fr. 26 Forscher Anton, Rottweil . . . S
Fr. 20 Freudweiler Lily, Zürich K
Fr. 26 Frey Alice, Schaffhausen . . . S
H. 23 Frey Noëlle, Richterswil. . . . K
H. 23 Fritz Trudy, Zürich K
H. 26 Früh Huldreich, Zürich K
*Fr. 24 Fuchs Johann, Schwändi (App.). Sch
H. 25 Funk Heinrich, Wädenswil . . . O
Fr. 26 Gassmann Gret, Zürich K
H. 23 Gassmann Helene, Winterthur. . K
*Fr. 23 Genhart Heidy, Langenthal . . K
H. 26 Gillardon Lilly, Chur V
H. 22 Girsberger Hanny, Bassersdorf. . K
Fr. 26 v. Gonzenbach Annie, Zürich . . R
*Fr. 23 Graf Alice, Herrliberg K
H. 25 Grohm Herbert, Luzern. S
H. 26 Grünberg Dolly, Biel K
Fr. 26 Guggenbühl Berty, Zürich. . . . K
H. 25 Gutmann Hans, Zürich K
*H. 19 Gyr Luise, Baden K
Fr. 26 Harre Franz, St. Gallen
Fr. 26 Hartmann Bice, Zürich R
H. 25 Hauser Walter, Diessenhofen . . K
H. 26 Heidelberger Margrit, Zürich . . K
H. 25 Heim Margrit, Zürich. V
H. 26 Heim Monica, Zürich S

H. 26 Heitz Robert, St. Gallen V	H. 25 Mayer Adolf, Frauenfeld V
*Fr. 26 Helbling Ida, Jona. K	*H. 22 Meier Gret, Rüschlikon K
H. 26 Helbling Klara, Bütschwil. . . . K	Fr. 26 Meier Walter, Winterthur K
Fr. 23 Henggeler Lotti, Neuägeri. . . . V	Fr. 18 Meyer Elisabeth, Zollikon K
Fr. 26 Hess Willy, Winterthur. K	H. 26 Meyer Gertrud, Zürich V
*Fr. 25 Hörler Ernst, Arbon Sch	Fr. 25 Meyer Lucie, Zürich S
*H. 25 Hoffmann Marie-Madeleine, La Chaux-de-Fonds O	Fr. 26 Meyer Walter, Zürich. K
Fr. 25 Huber Gertrud, Zürich K	H. 24 Metzger Gertrud, Aarau. V
H. 26 Hübner Eugenie, Interlaken. . . . K	H. 26 Meurerer Hans, Arth a. S. K
H. 26 Hugentobler Doris, Birwinken . . K	*Fr. 22 Miksovic Rosa, Brunnen K
H. 24 Humbel Alice, Boniswil. K	Fr. 25 Dr. Müller Hans, Bern S
H. 26 Young Mildred, Gwatt K	Fr. 26 Müller Margrit, Zürich V
H. 24 Jacot André, Dielsdorf. Sch	*H. 25 Müller Lotte, Luzern K
H. 26 Isler Gertrud, Schaffhausen K	H. 24 Müller Edith, Näfels K
H. 24 Isler Marta, Zürich. K	Fr. 26 Munz Zoé, Bischofszell S
Fr. 26 Jurczek Edmund, Zug V	H. 26 Niggli Dora, Interlaken V
*Fr. 25 Kahn Annie, Zürich K	H. 22 Oberholzer Elisabeth, Wald K
H. 24 Kaltmann Stefanja, Wloclatcek (Polen) K	H. 23 Passalli Elisa, Locarno K
H. 26 Kamm Emil, Küssnacht Ho	*Fr. 24 Patschacoff Soula, Athen K
H. 24 Kasics Ilonka, Zürich. S	Fr. 26 Peter Wilhelm, Zürich T
H. 26 Kaufmann Elisabeth, Bern V	*H. 23 Pfahler Willy, Schaffhausen K
H. 25 Keller Alfred, Rorschach K	Fr. 25 Pfirtinger Lorly, Zürich K
H. 25 Keller Aninie, Zürich K	H. 25 Pugatsch Frida, Zürich K
Fr. 25 Kind Silva, Zürich. K	Fr. 26 Ravaioli Max, Zürich. V
Fr. 26 Klüglein Hildegard, Zürich K	Fr. 24 Rogger Olga, Luzern K
*Fr. 25 Köhler Marliese, Zürich. V	Fr. 25 Ronca Gertrud, Luzern K
Fr. 26 Knopfli Ruth, Zürich. V	H. 25 Ruckstuhl Margrit, Flawil. K
Fr. 26 Krauer Marliese, Rothrist V	*Fr. 24 Rüegg Alice, Baden K
H. 25 Kress Max, Zürich Schl	H. 26 Rywosch Bernhard, Zürich K
H. 25 Krenger Hanna, Schöftland K	H. 24 Sauter Lea, Wil K
H. 24 Kühne Trudy, Rapperswil. V	H. 26 Salghini Eguinaldo, Zürich C
H. 24 Kunz Emilie, Luzern K	Fr. 24 Schardt Erica, Zürich. V
Fr. 25 Kunz Lucie, Zürich. V	*Fr. 24 Scharrer Eva, Zollikon K
H. 24 Kunz Paul, Zürich Kl	*Fr. 26 Schiesser Ida, Glarus K
Fr. 25 Lang Arthur, Chicago. K	Fr. 25 Schiffmann Marta, Ennetbaden . . K
H. 25 Landergott Anna, Winterthur . . K	H. 25 Schlaefli Karl, Luzern V
*H. 23 Langnese Rolf, Zürich K	*Fr. 22 Schoop Paul, Zürich K
H. 26 Lanz Max, Zurzach. K	Fr. 26 Schreier Julie, Zürich. K
Fr. 26 Lemmer Frieda, Winterthur. . . . K	H. 23 Schwester Tullia Schwab, Kloster Baldegg. Sch
H. 24 Leuw Hady, Frauenfeld. K	Fr. 26 Sieger Hermann, Zürich. V
H. 23 Lienhardt Claire, Einsiedeln . . . V	H. 26 Siegrist Theodor, Zürich V
H. 24 Lindenmann Marg., Männedorf . . K	*H. 24 Spörri Paul, Unter-Siggenthal . . T
H. 25 Lobeck Mathilde, Herisau. K	H. 26 Spotti Primo, Zürich V
*H. 24 Loman Mea, Amsterdam V	Fr. 26 Staub Elsa, Horgen K
H. 25 Lüscher Margrit, Burgdorf K	Fr. 25 Steinauer Xaver, Zürich C
H. 25 Lüthy Martin, Wangen b. Dübdf. . . K	Fr. 24 Steinmann René, Zürich F
H. 23 Macri Klio, Zürich K	Fr. 25 Stiefel Alice, Uster K
H. 25 Maffi Silvia, Ambri. K	Fr. 22 Strehler Elisabeth, Uster K
H. 26 Martin Lydia, Fribourg. C	H. 22 Stüssi Peter, Zürich K
	Fr. 24 Stüssi Lotte, Zürich V

*Fr. 23 Sulger Margrit, Erlenbach. . . K
 Fr. 21 Suter Berta, Käpfnach . . . K
 *Fr. 21 Thoma Herta, Zürich. . . K
 Fr. 24 Traxler Cécile, Zürich. . . K
 Fr. 24 Uehlinger Lisa, Männedorf . . K
 Fr. 25 Uhlich Hildegard, Zürich . . C
 H. 24 Ulrich Gertrud, Glattfelden . . V
 Fr. 25 Ulrich Hedwig, Glattfelden . . K
 Fr. 25 Vogel Elsa, Neuhausen . . . K
 Fr. 24 Vonesch Fritz, Zürich. . . O
 Fr. 25 Vuilleumier Anna, Zürich . . K
 *Fr. 24 Walder Marta, Dietlikon . . . S
 Fr. 24 Walter Elsy, Zürich . . . K
 Fr. 25 Weber Ernst, Olten . . . K
 H. 26 Weber Hans, Olten. . . . V
 Fr. 26 Weber Trudy, Aarburg . . . K
 Fr. 26 Welti Fanny, Horgen. . . . K

H. 26 Widmer Arthur, Gränichen . . K
 H. 26 Wiedemann Gustel, Wangen im
 Allgäu K
 H. 25 Wiesner Ruth, Rorschach . . . V
 Fr. 25 Wille Eric, Neuhausen . . . C
 Fr. 25 Willi Hedwig, Uster V
 H. 23 Wipf Rudolf, Schaffhausen . . K
 *Fr. 23 Wittelsbach Gisela, Zürich . . K
 *Fr. 24 Wittelsbach Rudolf, Zürich . . K
 H. 19 Wyler Ilse, Zürich S
 H. 25 Wyrse Elsy, Luzern. K
 H. 23 Wyss Berta, Luzern K
 H. 24 Wurster Luise, Zürich K
 *Fr. 26 Zangger Silvia, Zürich K
 *Fr. 26 Zubler Ilse, Baden K
 H. 24 Züllig Ernst, Romanshorn. . . K
 H. 24 Zuppiger Lea, Rapperswil. . . S

Sprechstunden der Direktoren :

Herr Dr. *V. Andreae*: Donnerstag und Freitag 4—5 Uhr.

Herr *C. Vogler*: Montag 3—4 Uhr
Dienstag 2—4 Uhr
Donnerstag 2—3 und 4—6 Uhr
Freitag 2—4 Uhr.

Geschäftsstunden des Sekretärs :

9—12 und 2—6 Uhr
Bibliothek 10—11 und 4—5 Uhr.

Telephon :

Direktion: Hottingen 89.55.
Hauswart: „ 50.49.

**Anmeldungen und Aufnahmen können jederzeit erfolgen.
Das Wintersemester beginnt am 31. Oktober 1927.**

Schulgebäude: Florhofgasse 6, Zürich 1.
(Tramlinien 1 und 3, Haltestelle Neumarkt.)

Saal für Rhythmische Gymnastik: Freie Strasse 56, Zürich 7.
(Tramlinien 3 und 9, Haltestelle Kreisgebäude Hottingen.)

